

WIEN JOURNAL

2018

„Es muss damals in
Wien ganz interessant
gewesen sein...“

WIEN
JETZT ♦ FÜR IMMER



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Es muss damals in Wien ganz interessant gewesen sein ...“, so beschrieb Hermann Bahr, Schriftsteller und kritischer Wortführer, die Wiener Moderne. In jener Zeit zwischen 1890 und 1938 bewegten sich Gesellschaft und Kunst zwischen zeitloser Schönheit und den Abgründen zweier Weltkriege. Das Portrait von Koloman Moser auf dem Cover dieses Journals ist Sinnbild dieser Stimmung. Heute, 100 Jahre nach dem Tod von vier der bedeutendsten Protagonisten der Wiener Moderne – Gustav Klimt, Egon Schiele, Otto Wagner und Koloman Moser – sind die Errungenschaften dieser Ära aktueller denn je. Wie modern sie sind, dem gehen wir in diesem Journal nach. Wir verraten, was Corporate Design, Stadterweiterung, und schwedische Möbel mit dieser Zeit zu tun haben, und wo Sie aktuelles Design mit Wiener-Werkstätte-Touch kaufen können. Den französischen Illustrator Thibaud Hérem haben wir gebeten, elf sehenswerte Bauten des Jugendstils und der Wiener Moderne für dieses Journal aufs Papier zu bringen.

Was Klimt und Schiele für die Malerei bedeuteten, das leisteten Gustav Mahler und Arnold Schönberg für das Wiener Musikleben. Wir zeigen Ihnen, wo ihr Werk lebendig ist, und wie musikalische Neuerungen in Wiens Talenteschmieden von heute entstehen. Wie breit das Klangspektrum der Musikstadt ist, verdeutlichen zwei Musikerporträts: Thilo Fechner, Bratschist bei den Wiener Philharmonikern, und DJ und Sängerin Joyce Muniz erzählen von ihrer Liebe zur Musik und zu Wien. Wir laden Sie ein, Musik mit allen Sinnen zu erleben, veranschaulichen, welchen aktuellen Kunstpositionen die Wiener Festwochen Geltung verschaffen und blicken mit einer „Workshopaholic“ hinter die Kulissen von Europas größtem Tanzfestival.

Außerdem präsentieren wir ungewöhnliche Facetten des Wiener Lebensgefühls: Mehlspeisenklassiker wie Sachertorte und Apfelstrudel zeigen sich im neuen Gewand, und Restaurants mit Parkblick decken die Tische im Grünen. Oft stammen die hier verarbeiteten Köstlichkeiten aus Landwirtschaftsbetrieben, die direkt in der Stadt produzieren. Begleiten Sie uns auch auf ungewöhnliche Bälle wie den der Rauchfangkehrer oder den Diversity Ball. Erfahren Sie, wo beim Mountainbiken und Klettern, Wakeboarding und Indoor Skydiving die Post abgeht – und was Wien zu jeder Jahreszeit so besonders macht.

Genießen Sie die Wiener Moderne und das moderne Wien.

Norbert Kettner
Wiener Tourismusdirektor

Medieninhaber: Wiener Tourismusverband, A-1030 Wien, Invalidenstraße 6, www.wien.info · Chefredaktion: Andrea Kostner · Text: Susanna Burger, Paul Daniel, Susanne Kapeller, Andrea Kostner, Angelika Öttl, Martina Polzer, Robert Seydel · Lektorat: Renate Hofbauer · Fotorecherche: Elisabeth Freundlinger · Produktion: Hermann Höger, Irmgard Steiner · Layout: Kreativ · Evelyn Sacher-Toporek · Kreation: Seite zwei - branding & design · Printed in Austria by Ferdinand Berger & Söhne GmbH · 3003/17/95

Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

Bildnachweise

Cover © IMAGNO/Austrian Archives Seite 2 Porträt Norbert Kettner: © Wien Tourismus/Peter Rigaud Seite 3 Inhalt: siehe jeweilige Seiten Seite 4 Sigmund Freud, Vorraum: © Florian Lierzer · Logo Wiener Werkstätte: © MAK Seite 5 Caroline von Hannover: © Luc CASTEL/Action Press/Sipa/picturedesk.com · Svenskt Tenn, Zimmer: © Svenskt Tenn · Sessel: © Svenskt Tenn · Wachfigur Josephinum: Mediceische Venus, weibliches Ganzkörpermodell, ca. 1785: © Alexander Ablogin/Josephinum · Hedy Lamarr: © ullstein bild/Ullstein Bild/picturedesk.com · Reflexionsarmer Raum, mdw: © mdw/molloom Seite 6 Anton Webern/Arnold Schönberg: © Arnold Schönberg Center, Wien · Fijuka: © Clemens Schneider Seite 7 Haus der Musik: © Inge Prader · Nina Saurugg MQ: © Karolina Miernik · Nina Saurugg Workshop: © Facundo Gabba 2015 · Wiener Festwochen: © Mike Ranz Seite 8 Glas Service von Josef Hoffmann: © Lobmeyr · Stoff Koloman Moser, Backhausen: © Backhausen GmbH · Melonenservice von Josef Hoffmann: © Porzellanmanufaktur Augarten Seite 9 Kürbisservice von Otto Prutscher, Wiener Silber Manufactur: © Photo Elwoods · Sagan Vienna: © Lisa Edi (SAGAN Vienna in Kollaboration mit THONET) · Petar Petrov: © Christoph Pirnbacher · Andreas Kronthaler für Vivienne Westwood: © REUTERS/Benoit Tessier · Vivienne Westwood in Andreas Kronthaler: © REUTERS/Benoit Tessier Seite 10 Palmenhaus: © Wien Tourismus/Peter Rigaud · Hermes Café Restaurant Labstelle: © Hermes Café Restaurant Labstelle · Steirerack: © Restaurant Steirerack GmbH Seite 11 Landtmann's Jausen Station: © Felicitas Matern · Punschkraperlschokolade: © Gerstner · Wiener Variation Bonbon et Chocolat: © tompoephography · Trześniewski Brötchen: © Wien Tourismus/Peter Rigaud · Trześniewski Lokal: © Trześniewski Seite 12-13 Architektur: Illustrationen Thibaud Hérem Seite 14 Opernball: © Wien Tourismus/Peter Rigaud/Couture Vivienne Westwood Vienna · Goldener Saal, Musikverein: © Wien Tourismus/Lois Lammerhuber · Staatsoper: © Wien Tourismus/Christian Stemper Seite 15 Detail SAM: © KHM-Museumsverband · Schrammeln: © Stephan Mussil · Popfest: © Simon Brugner Seite 16 Wollschwein: © Stefan Kontrus · Hase: © Prentthof · Äpfel: © Schottenobst Seite 17 Kinder: © Prentthof · Waldseilpark: © Waldseilpark Kahlenberg · Mountainbike: © Ronald Kalchhauser · Klettern am Flakturm: © Visual Impact/Rainer Eder Seite 18 Joyce Muniz: © De Fotomeisjes · Skopik & Lohn: © Wien Tourismus/Peter Rigaud · Sass: © claudio farkasch/belichten.com Seite 19 Thilo Fechner: © Fadil Berisha · Ghisallo: © mideasports · Albertina Passage: © Albertina Passage · Diversity Ball: © Christine Miess · Ball der Wiener Rauchfangkehrer: © Richard Schuster · Technoball: © Technoball, Fotograf: Philipp Lipiarski Seite 20 Volksgarten: © Wien Tourismus/Christian Stemper · Museumsquartier: © Wien Tourismus/Christian Stemper · Strandbar Herrmann: © Wien Tourismus/Christian Stemper Seite 21 Vienna Contemporary: © viennacontemporary · Weihnachtsbeleuchtung Rotenturmstraße: © Christian Steinbrenner · Weihnachtsmarkt Schloss Schönbrunn: © Wien Tourismus/Christian Stemper Seite 22 Broschüre: © Paul Bauer · Vienna City Card: © Wien Tourismus/Rainer Fehringer Seite 23 Ronacher, Tanz der Vampire: © Yuri Bogomaz Stage Entertainment Russia · Österreichische Nationalbibliothek: © Österreichische Nationalbibliothek/Hloch · Ostermärkte: © Wien Tourismus/Karl Thomas · Vienna City Marathon: © VCM/Leo Hagen · Künstlerhaus: © Künstlerhaus/Foto: Michael Nagl · Sommernachtskonzert der Wiener Philharmoniker: © Wiener Philharmoniker, Arve Dinda · Weinwandertag: © Wien Tourismus/Lois Lammerhuber · Haus der Geschichte Österreich: © Wien Tourismus/Lois Lammerhuber · Europride 2019: © HOSI Wien/Hannes Hochmuth · Wiener Wiesn-Fest: © Roland Rudolph



04

WIENS MODERNE MODERNE

Was blieb von der Wiener Moderne? Die Grundlagen für moderne Stadtplanung, für zeitgemäßes Design, für medizinischen Fortschritt und vieles mehr wurden im Wien um 1900 geschaffen.



06

SCHÖN, MANCHMAL SCHRÄG

Wien war immer schon ein Ort für neues Muskschaffen, von Mahler über Schönberg bis heute. Die Musikuniversitäten sind Talentschmieden ersten Ranges.



07

AM PULS DER ZEIT

ImPulsTanz zeigt zeitgenössische Performances und bietet Workshops – hier ein Workshopaholic im Interview. Die Wiener Festwochen bringen hochklassige Avantgarde-Produktionen.

08

DAS ERBE DER WIENER WERKSTÄTTE

Die Designs dieser Ära begegnen einem in der Stadt noch auf Schritt und Tritt, denn einige Unternehmen realisieren nach wie vor Entwürfe der Wiener Werkstätte.



09

TASCHENSPIELE

Junge Modedesigner interpretieren für ihre Handtaschenkollektionen Wiener Traditionen auf neue Art.

10

TISCH MIT PARKBLICK

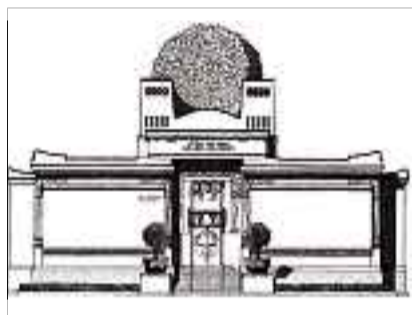
Inmitten der schönsten Parkanlagen gibt es Lokale mit einem wundervollen Blick ins Grüne. Besucher genießen die Parkstimmung bei guter Küche oder Kaffee und Mehlspeise.



11

SÜSSES UND SAURES

Der süße Geschmack der Wiener Mehlspeisen-Klassiker wird in neue Kreationen verpackt. Der Brötchenhersteller Trześniewski, eine Wiener Institution, liefert pikante, kultige Genüsse.



14

MUSIK FÜR ALLE SINNE

Jährlich bietet Wien 15.000 Musikveranstaltungen. Doch Musik ist nicht nur ein Hörerlebnis ... Manche Musikfestivals sind Megaevents, andere Tipps für neugierige Entdecker.



16

FEIGEN, CHILIS UND WOLLSCHWEINE

In Wien wachsen nur Alleebäume und Parkblumen und Hunde sind die einzigen tierischen Bewohner? Falsch gedacht! Ein Ausflug in die Wiener Landwirtschaft ...



12

ZENTRALE BAUWERKE DER WIENER MODERNE

Der Illustrator Thibaud Hérem hat die wichtigsten Jugendstilbauten und Gebäude der Moderne interpretiert: Postsparkasse, Secession, Looshaus, Werkbundsiedlung und Co.



17

WIEN FÜR ACTION-JUNKIES

Ob abenteuerliche Mountainbike-Strecke, Hochseil-Klettergarten oder Adrenalinkick im modernen Freizeit-Windkanal – willkommen in der Actionstadt Wien!



19

WIENER BÄLLE EINMAL ANDERS

Ball der Wiener Rauchfangkehrer, Wiener Hip-Hop-Ball, Diversity Ball: Auch außergewöhnliche Bälle in Wien laden zum Tanz.

18

DJ VS. ORCHESTER-STAR

DJ, Produzentin und Radio Host Joyce Muniz und der Bratschist der Wiener Philharmoniker Thilo Fechner erzählen in Kurz-Interviews über ihre Liebe zur Musik und zu Wien.



20

WIEN ZU JEDER JAHRESZEIT

Egal ob im Frühling, Sommer, Herbst oder Winter. Wien ist immer eine Reise wert und hat zu jeder Jahreszeit einen ganz besonderen Reiz.

22

ÜBER WIEN INFORMIEREN

Reiseinformationen auf einen Blick. Von der Vienna City Card bis zum gratis Stadtplan. Und noch mehr Event-Highlights in Wien.





WIENS MODERNE WODEBME

TEXT: ROBERT SEYDEL



Das wohl erste moderne Logo der Geschichte war jenes für die Wiener Werkstätte.

Corporate Design, Stadterweiterung, schwedische Möbel, Torpedos, Mode und Psychoanalyse haben auf den ersten Blick wenig gemeinsam. Doch die Grundlagen für viele dieser Dinge entstanden im Wien um 1900, im Zeitalter der Wiener Moderne.

Die Zeit um 1900 war in Wien eine ganz besondere. Nachdem der konservative Kaiser fest im Sattel saß und die Zeiten relativ ruhig waren, wandten sich viele Menschen anderen Dingen zu. Intellektuelle, Künstler, Wissenschaftler, Autoren, Journalisten und viele mehr nutzten die Zeit, jene zwischen Schönheit und Abgrund oszillierende Periode vor den beiden Weltkriegen, um das Beste aus sich herauszuholen. In Wissenschaft, Gesellschaft, Kunst, Medizin und vielen weiteren Disziplinen entstand Großes und Wegweisendes. Die klingenden Namen, die damit verbunden sind, lauten Gustav Klimt, Egon Schiele, Otto Wagner, Koloman Moser (alle vier starben vor 100 Jahren), Mahler, Schönberg, Freud, Schnitzler, Kokoschka, Olbrich, Loos, Hoffmann, Frank, Wittgenstein, Zuckermandl, Todesco, Flöge, Mahler-Werfel, Kraus, Altenberg, Bahr, Wimmer-Wisgrill ... – Man muss nicht alle Namen zuordnen können, die meisten davon hat man aber schon einmal gehört. Und man hört sie heute noch.

Aus gutem Grund: Vieles von dem, was Klimt, Schiele, Wagner, Moser & Co. damals zustande brachten, hat heute noch Gültigkeit. Von vielen Dingen profitiert jeder einzelne und auch die Stadt Wien noch im Jahr 2018. Otto Wagners Ende des 19. Jahrhunderts errichtete Bauten für die Wiener Stadtbahn zum Beispiel: Sie waren revolutionär; und sie funktionieren nach wie vor. Jährlich transportieren die Wiener Linien mehr als 954 Millionen Fahrgäste – viele davon passieren Wagners Stationen. Und weil Wien damals zwei Millionen Einwohner hatte (mehr als heute), veröffentlichte Wagner 1911 seinen Plan einer unbegrenzten Großstadt, der auch im Ausland großen Anklang fand und den Städtebau des 20. Jahrhunderts prägte. So sah er u. a. Zinshausblöcke in homogen gerasterten Straßen für die Randbezirke vor. Viele Schüler Wagners prägen davon ausgehend in der Zwischenkriegszeit den sozialen

Wohnbau des „Roten Wien“. Bestes Beispiel dafür ist der riesige Karl-Marx-Hof. Wagners Visionen wirken bis heute nach.

KOLOMAN MOSER – EIN CORPORATE DESIGNER?

Auch Josef Frank hat Entscheidendes für den Wohnbau geleistet: Seine gemeinsam mit anderen prominenten Architekten wie Adolf Loos und Josef Hoffmann 1930 bis 1932 errichtete Werkbundsiedlung im 13. Bezirk war ein Paradebeispiel des Neuen Wohnens. Noch heute zählen die schlicht aussehenden und funktional ausgestatteten Häuser zur interessantesten Wohnarchitektur Wiens. Wichtig war auch die Inneneinrichtung. Und damit sollte Frank nach seiner Emigration nach Schweden 1933 reüssieren. Dort wurde er zum Chefdesigner des Einrichtungsunternehmens Svenskt Tenn. Frank war umtriebig: Nach seinem Tod 1967 fanden sich über 2.000 Möbelskizzen in seinem Nachlass. 160 seiner Textilmuster liegen im Archiv von Svenskt Tenn und werden teilweise noch heute produziert. Unübersehbar auch die Anleihen, die IKEA bei Frank genommen hat. In Millionen Wohnungen dieser Welt sind also heute noch Josef Franks Spuren sichtbar.

Überaus fleißig war auch Koloman Moser. Der Mitbegründer und Mastermind der Wiener Werkstätte war das, was man heute einen Grafik- und Produktdesigner nennen würde. Er gestaltete nahezu alles – Wandtapeten, Bücher, Briefpapier, Möbel, Silbergefäße, Glasfenster, Plakate etc. Vor allem aber entwarf er Corporate Designs, als es diesen Begriff noch gar nicht gab. So erfand er auch das wohl erste moderne Logo der Geschichte, jenes der Wiener Werkstätte (siehe Seite 8). Mosers Designs sind heute noch der Renner: 2016 wurde eine von ihm entworfene Muffkette, die Gustav Klimt seiner Freundin Emilie Flöge geschenkt hatte, im Wiener Auktionshaus Dorotheum um 198.200 Euro versteigert.

Der Rosenball 2017 in Monaco stand ganz im Zeichen der Wiener Moderne – ebenso wie Caroline von Hanovers Kleid, das von Karl Lagerfeld entworfen wurde.



JAHRESTHEMA

WIEN 2018: SCHÖNHEIT UND ABGRUND
Anlässlich der 100. Todestage von Klimt, Schiele, Wagner und Moser feiert Wien 2018 die Wiener Moderne. Zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen widmen sich diesen und vielen anderen großen Künstlern, Intellektuellen und Wissenschaftlern. Alle Informationen: → www.wienermoderne2018.info



1951 von Josef Frank eingerichtet: ein Wohnzimmer in Millesgärten. Die Designs von damals sind heute noch modern (siehe oben).



1936 hat Josef Frank diesen Sessel für Svenskt Tenn entworfen. Er wird heute noch hergestellt.

ORGASMUS UND TORPEDOS

Emilie Flöge ist vielen nur als Klimts Gefährtin in Erinnerung. Sie war jedoch erfolgreiche Unternehmerin, die mit ihrem Modesalon Trends setzte. Klimt und andere Künstler lieferten Vorlagen für ihre Designs. Heute noch lassen sich Modeschöpfer auf der ganzen Welt von der Wiener Moderne inspirieren: John Galliano (für Dior 2008), Sarah Burton (für Alexander McQueen 2013), Andreas Kronthaler (für Vivienne Westwood 2017, siehe Seite 9) oder Karl Lagerfeld für Chanel mit seinem Kleid für Caroline von Hannover beim Rosenball 2017 in Monaco.

Doch zurück zu Flöge: Sie war eine von vielen starken Frauen der vorvergangenen Jahrhundertwende, die zusehends in den Mittelpunkt des Geschehens drängten und sich lange überfällige Rechte und Freiheiten erkämpften. Mit ihr taten dies u. a. die Frauenrechtlerinnen Marie Lang und Rosa Mayreder, die Salonnière Berta Zuckermandl, die Malerin Tina Blau, die Fotografin Trude Fleischmann oder die Tänzerin Grete Wiesenthal. Sie und andere ebneten den Weg für ein selbstbewusstes und selbstbestimmtes Leben der Frauen.

Ein Leben, das auch Hedy Lamarr führen wollte. Sie emanzipierte sich von der unterdrückten Ehefrau zur gefeierten Hollywood-Aktrice und Erfinderin. 1914 als Hedwig Eva Maria Kiesler in Wien geboren, avancierte sie zum Filmstar. Berühmt wurde sie 1933, als sie im Film „Ekstase“ zehn Minuten lang nackt im See badete, danach durch den Wald flitzte und schließlich bei einer Liebesszene lediglich ihr sexuell erregtes Gesicht zu sehen war. Die darauffolgende Hollywood-Karriere war geritzt. Dass sie 1942 gemeinsam mit dem Komponisten George Antheil eine patentierte Funksteuerung für Torpedos entwickeln würde, ahnte damals noch niemand. Der gleichzeitige Frequenzwechsel kommt heute noch in der Kommunikationstechnik, zum Beispiel bei Bluetooth-Verbindungen, zum Einsatz.

FREUDS COUCH

Lamarrs öffentliche Darstellung sexueller weiblicher Lust wäre ein paar Jahre zuvor noch unmöglich gewesen. Denn während Männer um 1900 ihre Seitensprünge als Nichtigkeit abtaten, hatten Frauen es dank eines repressiven Sexualbegriffs viel schwerer, ihre Sexualität offen auszuleben. Nicht zuletzt deshalb landeten viele bei Sigmund Freud. Der erkannte die Bedeutung der Sexualität für das menschliche Handeln und wurde nicht zuletzt deshalb zum gefeierten Star, dessen Erkenntnisse heute noch auf jeder psychoanalytischen Couch dieser Welt Anwendung finden.

Freuds Forschungen wurden gefördert durch die medizinischen Errungenschaften im Wien um 1900. Die Zweite Wiener Medizinische Schule war eine der anerkanntesten in Europa. Allen voran war es der Pathologe Carl von Rokitansky, der mit seinem Blick ins Innere zahlreicher Körper wesentlich zum medizinischen Fortschritt und zu neuen Diagnose- und Therapiemöglichkeiten beitrug.

Das Innenleben des Menschen fand sogar Einzug in die Kunst. Gustav Klimt platzierte Fruchtbarkeitssymbole (Ovarien und Spermien) auf den Kleidern der von ihm porträtierten Frauen. Und Egon Schiele stellte überhaupt gleich den nackten Körper in den Mittelpunkt zahlreicher Werke. – Werke, die heute für Millionenbeträge die Besitzer wechseln.

„In Wien lag Sperma in der Luft“, soll der Schriftsteller Stefan Zweig einst zu Freud gesagt haben. Auf jeden Fall jede Menge Erkenntnisgewinn. Und wir alle profitieren heute noch davon. ◊



Die „Zweite Medizinische Schule“ (2. Hälfte 19. Jahrhundert) revolutionierte die Medizin. Schon während der „Ersten Medizinischen Schule“ (2. Hälfte 18. Jahrhundert) entstanden detailgetreue Wachsmodelle, die den Erkenntnisgewinn um 1900 förderten (zu sehen im Josephinum).



1933 huschte sie nackt durch den Wald, später erfand sie eine Funksteuerung für Torpedos: Hollywoodstar Hedy Lamarr.



Die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien zählt 3.000 Studierende aus 70 Nationen. In diesem Raum entstehen perfekte Tonaufnahmen.

TEXT: SUSANNA BURGER

ZWÖLF TÖNE

Bekanntnisse zu neuen Tönen: Dazu standen die Wiener schon immer. Von Mahler über Schönberg bis zu den Musikern von heute. Musik ist tief in der DNA der Stadt verwurzelt. Revoluzzer und Visionäre entwickeln sie ständig weiter und sprengen die Grenzen.



Musik-Revolutionäre damals und heute: Anton Webern mit Arnold Schönberg (1927) und das experimentierfreudige Avantgarde-Pop-Duo Fijuka



Mozart, Haydn und Beethoven, die Meister der Wiener Klassik, komponierten geniale Musik, die zu Recht regelmäßig auf den Spielplänen steht. Auch die Walzerklänge von Johann Strauss machen nach wie vor weltweit Furore. In der Musik tut sich aber auch stets Neues.

REVOLUTION UM 1900

Gustav Mahler etwa war ein Genie des Fin de Siècle und Wegbereiter der Moderne, der um 1900 unter seinen Zeitgenossen stark polarisierte. Alle Energie, die er besaß – und sie war immens! – steckte er in die Musik, als Komponist wie auch als Dirigent. Er brachte die ehrwürdige Wiener Hofoper mit einer Opernreform, die es in sich hatte, in Schuss: Die Sänger sollten von nun an auch schauspielern.

Bariton Thomas Hampson, einer der führenden Mahler-Lied-Interpreten und Mahler-Experte, über das Neue in dessen Musik: „Mahlers Werk war der Impuls für einen musikalischen Wendepunkt, der – von Wagner beeinflusst – mit Schönberg tatsächlich erfolgt ist: Es ging darum, eine neue Musiksprache zu verwirklichen, die mit dem bekannten Harmoniesystem bricht und tatsächlich eine neue Form des Ausdrucks findet.“

ZWÖLF TÖNE, NEUE WEGE

Mahler komponierte in einer Zeit, als Althergebrachtes nicht mehr weiterführte. Seine Musik beeinflusste seine jungen Zeitgenossen, etwa Arnold Schönberg, der Anfang der 1920er-Jahre die Zwölftontechnik entwickelte. Schönbergs Schüler Alban Berg und Anton Webern bildeten mit ihm den Komponistenkreis „Wiener Schule der Moderne“. Spannendes darüber erfährt man heute im Arnold Schönberg Center, das auf 1.300 m² Fläche mehr als 20.000 Musik- und Textmanuskriptseiten, 3.500 historische Fotografien (u. a. mit Albert Einstein, Charlie Chaplin, Oskar Kokoschka, Adolf Loos), Tagebücher, Instrumente und Bilder (Schönberg war auch Maler und Erfinder) präsentiert. Gleich beim Eingang beschreibt Nuria Schoenberg Nono in einem Video das hier detailgetreu nachgebaute Arbeitszimmer ihres Vaters in Los Angeles, von ihm selbst erfundene Arbeitsutensilien und seinen Tagesablauf.

WIENER TALENTESCHMIEDEN

Auch heute ist Wien ein Ort, an dem die Musik lebt. Die Wiener Ausbildungsstätten bringen Topmusiker hervor, die Altes fabelhaft interpretieren und unkonventionelles Neues schaffen. Hier in Wien als Studierender aufgenommen zu werden, ist der Traum vieler. Etwa an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, die Komponist Friedrich Cerha, Regisseur Götz Spielmann, Dirigent Claudio Abbado und Schauspieler Birgit Minichmayr zu ihren Absolventen zählt. Angeschlossen an die 200-jährige Uni ist – beginnend mit

1980 – das kreative Institut für Populärmusik (iPop). Es deckt ein immenses stilistisches Spektrum ab, von experimenteller Improvisation über Jazz, Soul, Funk, Pop und Dance bis World. Am iPop-Institut haben sich etwa Ankathie Koi und Judith Filimónova zusammengetan zum Avantgarde-Pop-Duo Fijuka.

An der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) hatte Joe Zawinul einen freien Studienplatz. Auch Starpianist Till Fellner, Schauspieler Nicholas Ofczarek und Musicalstar Mark Seibert haben hier studiert. ◇



Über Mahlers elektrisierende Persönlichkeit und seine radikalen Reformen erfährt man heute alles im Haus der Musik, Wiens Klangmuseum.

MANCHMAL SCHRÄG

KONZERT-TIPPS

Die KONZERTE VON MDW UND MUK präsentieren die Stars von morgen in kleinem Rahmen (günstig oder gratis). Mit mehr als 1.300 Veranstaltungen ist die mdw Österreichs größter Kulturveranstalter. Und im November bringt das FESTIVAL WIEN MODERN zeitgenössische Kompositionen.

MuseumsQuartier, Mai 2017: Nina Saurugg in Aktion vor dem Interview mit Wien Journal



Nina Saurugg bei einem Contemporary Jazz Workshop mit Profitänzer und Choreograf Salim Gauwloos

Wenn der Puls tanzt

IMPULSTANZ, EUROPAS GRÖSSTES TANZFESTIVAL, BRINGT NICHT NUR ZEITGENÖSSISCHE TOP-PERFORMANCES, SONDERN AUCH EIN GRANDIOSES WORKSHOP-PROGRAMM. DIE WIENER PRODUZENTIN, REGISSEURIN UND MODERATORIN NINA SAURUGG BELEGT JEDES JAHR BIS ZU ACHT KURSE – EIN ECHTER „WORKSHOPAHOLIC“. SIE ERZÄHLT VON HIGH HEELS, LEIDENSCHAFT UND SCHMERZEN.

WIE WIRD MAN ZUM IMPULSTANZ-WORKSHOP-JUNKIE?

Ein einziges Mal dabei sein – dann hat einen der Virus befallen. Wer tanzaffin ist, kippt sofort rein. Einsteiger finden bei den Basic-Kursen den perfekten Platz. Übrigens etwas, was viele meiner Freunde nicht wissen. Sie nehmen an, Impuls-Tanz wäre nur etwas für Profis.

ES WERDEN 250 WORKSHOPS ANGEBOTEN: WAS SIND IHRE FAVORITEN?

Ich mache am liebsten und häufigsten Contemporary Jazz, etwa bei Salim Gauwloos. Und ich mag Street Jazz. Einmal habe ich FemFunk von Jermaine Browne gebucht, das ist ein sehr femininer Tanzstil, den ich extrem cool finde. Sehr selbstbewusst. Man fühlt sich durch und durch als Frau. Wir haben da auch in High Heels getanzt.

TANZ UND TRÄNEN: SIND SIE SCHON AN IHRE GRENZEN GESTOSSEN?

Ich bin keine Profitänzerin, gehe aber auch in Advanced Workshops. Wenn neben mir eine Staatsoperntänzerin drei Drehungen hintereinander ohne Probleme macht, kann ich nur so tun, als würde ich zumindest zwei Drehungen schaffen. Aber es macht Spaß!

An meine Grenzen stoße ich körperlich: Ich habe aufgeschlagene Knie, Blasen an den Zehen, überall blaue Flecken und alles tut weh. Mein Freund fragt mich: „Warum tust du dir das an?“ Dann schaut er mir ins Gesicht und ich strahle einfach vor Leidenschaft.

WER MACHT MIT BEI DEN WORKSHOPS?

Man lernt die verschiedensten Leute kennen. In einer Street Jazz Class bewegen sich die Teilnehmer extrem cool. Und es ist alles sehr stylish. Dann erfährst du von deiner Nachbarin, dass sie Rechtsanwältin ist und normalerweise im Kostüm zur Arbeit geht. Bei ImpulsTanz sind alle gleich: Jüngere, Ältere, Profitänzer und Beginner. Eine nette Community.

WAS PASSIERT BEIM TANZEN IN KOPF UND KÖRPER?

Wenn ich zu tanzen beginne, zählt für mich kein Telefonat, kein Termin. Ich bin in einer eigenen Welt. Es ist wie Meditation, obwohl volle Konzentration gefragt ist, um der Choreografie zu folgen. Aber es kommt immer der Punkt, wo du loslassen kannst. Du bist wirklich im Hier und Jetzt. Das ist unbezahlbar. ◇

Die Festwochen der Wiener

AM PULS DER ZEIT: IM MAI UND JUNI ZEIGEN DIE WIENER FESTWOCHE FÜNF WOCHEN LANG AKTUELLE KUNSTPOSITIONEN – SPARTENÜBERGREIFEND UND INTERNATIONAL.

Verstörend, inspirierend, erstaunlich, kontroversiell, extrem, überraschend – das und viel mehr sind die Premieren und Neuinszenierungen der Wiener Festwochen. Das Publikum weiß, dass die zeitgenössischen Bühnenwerke Anspruchsvolles bieten – und kommt genau deshalb in Scharen. Wiens größtes Kulturfestival bringt hochklassige Avantgarde-Produktionen, ein Spiegel des Weltgeschehens. Neben Theater- und Musiktheaterproduktionen steht mit dem Perfor-

meum (einem temporären Museum für Performance-Kunst), der Akademie des Verlernens und dem Clubfestival Hyperreality ein dichtes Performance-, Diskurs- und Musikprogramm im Fokus.

Intendant Tomas Zierhofer-Kin möchte in seiner zweiten Saison 2018 „Performance, Musik, visuelle Kunst und Theater fusionieren zu einem Kunstfestival, das Vergangenheit und Zukunft miteinander verbindet.“ ◇

Der Auftakt der Wiener Festwochen: ein Open-Air auf dem Wiener Rathausplatz mit freiem Eintritt. Es begeistert Jahr für Jahr Tausende und wird weltweit übertragen.



DAS

ERBE DER



Ebenfalls ein Design von Josef Hoffmann: die Trinkglas-Serie „B“ aus mattiertem Glas mit schwarz eingebrauntem Bronzidekor für Lobmeyr

TEXT: SUSANNE KAPPELLER

Die Wiener Werkstätte machte sich durch ihr enormes Schaffen weltweit einen Namen. Die Designs und Produkte dieser Ära sind mittlerweile zu zeitlosen Klassikern geworden, die einem in Wien noch immer auf Schritt und Tritt begegnen. Denn die Unternehmen, für die Koloman Moser, Josef Hoffmann und die zahlreichen anderen Vertreter der Wiener Werkstätte entworfen haben, gibt es zum Teil heute noch.



Auf Initiative des WienTourismus hat Backhausen Stoffmuster von Koloman Moser neu aufgelegt.



Josef Hoffmann hat das berühmte Melonenservice 1929 für die Augarten Porzellanmanufaktur entworfen.

Koloman Moser und Josef Hoffmann gründeten 1903 gemeinsam mit dem Industriellen Fritz Waerndorfer die Wiener Werkstätte. Moser und Hoffmann waren gleichzeitig auch die stilprägenden Gestalter des Unternehmens. Sie hatten die Idee des Gesamtkunstwerks vor Augen und wollten den Alltag mit ästhetischen Produkten künstlerisch durchdringen. Sogar ganze Häuser wurden entworfen, von der Architektur bis zur Inneneinrichtung, von der Gartenanlage bis zum Essbesteck und der Kleidung der Bewohner. Das Palais Stoclet in Brüssel und das Sanatorium Purkersdorf gelten als Gesamtkunstwerke der Wiener Werkstätte schlechthin.

„QUADRATL-HOFFMANN“

Der Stil der Wiener Werkstätte war revolutionär und grenzte sich vom Historismus ab. Die Formen wurden einfacher, reduzierter und geometrischer – vor allem in den Anfangsjahren, was Hoffmann seinen berühmten Spitznamen „Quadrat-Hoffmann“ einbrachte. Moser hatte ein besonderes Talent für Typografie und Gebrauchsgrafik. Seine Phantasie war endlos, er entwarf am laufenden Band. Der Erste Weltkrieg, das Ende der Monarchie, die Weltwirtschaftskrise und finanzielle Probleme führten 1932 allerdings zum Ende der Wiener Werkstätte.

Die PORZELLANMANUFAKTUR AUGARTEN realisiert aber nach wie vor Entwürfe der Wiener Werkstätte, allen voran von Josef Hoffmann. Sein berühmtes Melonenservice aus dem Jahr 1929, ein Mokkageschirr mit gerippten und bemalten Tassen, wird seit damals produziert. Augarten Porzellan wird seit jeher von Hand gefertigt und von namhaften Künstlern aller Epochen entworfen. 2018 feiert das Unternehmen sein 300-jähriges Bestehen (Details zu den Jubiläumsausstellungen siehe Kasten).

WIENER WERKSTÄTTE

JUBILÄUM

300 JAHRE AUGARTEN WIEN

2018 feiert die Porzellanmanufaktur Augarten ihr 300-Jahr-Jubiläum. Eine Sonderausstellung im hauseigenen Porzellanmuseum stellt Exponate innovativer Designer der verschiedensten Epochen den Besitzern des Porzellans und den Orten seiner Nutzung gegenüber. Die Geschichte von Augarten Porzellan und die Historie des Sammelns steht im Zentrum einer Jubiläumsausstellung im MAK – Österreichisches Museum für Angewandte Kunst/Gegenwartskunst, wo sich außerdem das Archiv der Wiener Werkstätte und eine unglaubliche Objektsammlung dieser Zeit befindet. → www.augarten.com

VOM GLAS BIS ZUM STOFF

Auch in der Geschichte des Glasproduzenten J. & L. LOBMEYR ist die Wiener Werkstätte ein bedeutendes Kapitel. Neben Josef Hoffmann waren Oswald Haerdtl, Ena Rottenberg und Michael Powolny maßgebende Designer für Lobmeyr. Ein Verkaufsschlager bis heute ist die Trinkglas-Serie „B“ aus matiertem Glas mit schwarz eingebranntem Bronzidekor, die Josef Hoffmann 1912 entworfen hat und 1914 von Lobmeyr ins Programm aufgenommen wurde.

Das Textilunternehmen BACKHAUSEN arbeitete mit den Künstlern der Wiener Werkstätte bereits in deren Gründungsjahr 1903 zusammen. Im Archiv von Backhausen befinden sich über 3.500 Originalentwürfe aus der Zeit des Jugendstils und der Wiener Werkstätte, von denen das Unternehmen auch heute noch zahlreiche Muster in der Produktionsstätte außerhalb von Wien herstellen lässt. Auf Initiative des Wien-

Tourismus brachte Backhausen zum Themenschwerpunkt Wiener Moderne eine limitierte Edition sechs verschiedener Stoffmuster nach Originalentwürfen von Koloman Moser auf den Markt. In Wien sind diese im Geschäft der Österreichischen Werkstätten erhältlich.

Die WIENER SILBER MANUFACTUR hat ebenfalls ein reiches Erbe der Wiener Werkstätte, das Archiv umfasst Entwürfe ihrer Meister wie Josef Hoffmann, Kolo Moser und Otto Prutscher. Die heutige Manufactur wurzelt in einem der ältesten heimischen Kunsthandwerksbetriebe und war ein wichtiger Partner der Wiener Werkstätte. Tafelbesteck und Schalen nach Originalentwürfen von Josef Hoffmann sind heute ebenso erhältlich wie Kerzenleuchter, Kaffee- und Teegeschirr von Otto Prutscher, darunter dessen berühmtes Kürbisservice aus den 1930er-Jahren. ◇



Das Kürbisservice von Otto Prutscher für die Wiener Silber Manufactur ist ein Klassiker der Wiener Werkstätte.

Taschenspiele

JUNGE MODEDESIGNER INTERPRETIEREN WIENER TRADITIONEN AUF NEUE ART.

Das Flechtmuster der Thonet-Stühle ist weltbekannt und untrennbar mit der Wiener Kaffeehauskultur verbunden. Das Modelabel Sagan Vienna hat das handgefertigte Rattan-Muster, das den Namen Wiener Geflecht trägt, zu einem zentralen Element seiner Taschenkollektion gemacht. Die beiden Designer von Sagan Vienna, Tanja Bradaric und Taro Ohmae, spielen mit Traditionen und kombinieren das Wiener Geflecht mit modernen, minimalistischen Taschenformen. Magazine wie Elle und Vogue wurden bereits auf die Taschen aufmerksam, denn aufgrund des Flechtmusters tragen sie eine unverwechselbare Handschrift und haben einen hohen Wiedererkennungswert. Erhältlich sind die Taschen im Steffl Department Store.

Auch der in Wien lebende Modedesigner Petar Petrov erweist mit seinen Handtaschen einem Wiener Traditionsbetrieb Referenz. Petrov verwendet die ikonische Messing-Hand aus der Werkstätte Carl Auböck als Taschenverschluss. Die Hand ist ein Entwurf der frühen 1940er-Jahre und wirkt erstaunlich modern. So wie alle Designs aus der Werkstätte Carl Auböck, die bei Sammlern auf der ganzen Welt heiß begehrt sind. Die Formen sind einfach und klar, die Produkte reichen von Figuren über Buchstützen, Schalen, Bürsten bis hin zu Lampen. Als Material kommen Messing, Leder, Holz und Horn zum Einsatz. Carl Auböck IV. zeigte sich begeistert von der Zusammenarbeit mit Petar Petrov: „Er ist sehr experimentell und ein großer Perfektionist“. Die Taschen von Petar Petrov sind in Wien bei Park und Liska erhältlich. ◇



Die Taschen von Sagan Vienna mit dem Wiener Geflecht im Stil der Thonet-Stühle sind unverwechselbar.



Der Modedesigner Petar Petrov verwendet bei seinen Taschen eine Messing-Hand aus der Werkstätte Carl Auböck.

Die englische Modedesignerin Vivienne Westwood (Bild rechts) in einer Kreation ihres Ehemannes Andreas Kronthaler



Wiener Moderne à la Westwood

Andreas Kronthaler, aus Österreich stammender Designer und Ehemann von Vivienne Westwood, hat vor einigen Jahren seine erste Solo-Kollektion unter dem Namen „Andreas Kronthaler for Vivienne Westwood“ herausgebracht. Für seine Herbst-Winter-Kollektion 2017/18 hat sich Kronthaler vom Themenjahr des WienTourismus zur Wiener Moderne und Wiener Werkstätte inspirieren lassen. ◇

TISCH MIT

Das Palmenhaus bietet einen prachtvollen Blick in den Burggarten.



PARK-

Wien ist eine grüne Stadt und hat neben Wäldern, Wiesen und Äckern rund 850 Parks zu bieten. Inmitten der schönsten Parkanlagen gibt es Lokale mit einem wundervollen Blick ins Grüne.

Bei einem guten Essen, begleitet von einem Glas Wein, oder bei Kaffee und Mehlspeise – so lässt sich die idyllische Stimmung in den Wiener Parks am besten erleben. Im Palmenhaus im BURGARTEN zum Beispiel. Das ehemalige Gewächshaus an der Rückseite der Hofburg zählt zu den schönsten Stahl-Glas-Konstruktionen des Jugendstils. Im Inneren sitzt man zwischen exotischen Pflanzen und genießt Schmackhaftes aus der Küche oder einen Cocktail an der Bar. Im Sommer bietet die Terrasse einen einmaligen Blick auf den Burggarten, die Plätze sind heiß begehrt.

KULINARIK IM GRÜNEN

Im STADTPARK liegt das Restaurant Steirereck. Es zählt nicht nur zu den besten Restaurants der Welt, sondern spielt auch optisch in der Oberliga. Das Architektenteam PPAG hat das Restaurant in Richtung Stadtpark geöffnet. Der Park spiegelt sich in den Außenfassaden aus Metall, bei Schönwetter werden die Fenster nach oben ausgefahren und die Gäste haben das Gefühl, im Grünen zu sitzen. Neuinterpretationen von alten Rezepten und fast vergessene heimische Zutaten machen die Küche im Steirereck so besonders. Das Johann im Kursalon bietet einen anderen Blick auf den Stadtpark und setzt auf Wiener Küche in historischem Ambiente. Auf der Terrasse ist sogar das Johann-Strauss-Denkmal im Blickfeld.

Auch im AUGARTEN können sich Besucher kulinarisch verwöhnen lassen. Der Augarten ist Wiens ältester Barockgarten. Im Schloss befindet sich neben der Wiener Porzellanmanufaktur Augarten auch ein Café-Restaurant, das einen Blick auf die blumenreiche Parkanlage und die weitläufigen Alleen bietet. Das Essen wird auf Augarten-Porzellan serviert. Und mit etwas Glück sind auf der Terrasse sogar die Wiener Sängerknaben beim Proben zu hören.

Waldblick gibt es im Lokal der Hermesvilla im Lainzer Tiergarten.



Im Restaurant Steirereck haben Besucher das Gefühl, mitten im Stadtpark zu sitzen.



Ein Geheimtipp: Landtmann's Jausen Station liegt versteckt im Schlosspark Schönbrunn.

URBANE OASEN

Der VOLKSGARTEN Pavillon, der inmitten der gleichnamigen Gartenanlage liegt, hat von Frühjahr bis Herbst geöffnet. Der Pavillon und seine Terrassen sind eine Grünase inklusive eigenem Bach im Zentrum der Stadt und wurden in den 1950er-Jahren von dem Architekten Oswald Haerdtl gestaltet. Untertags genießt man hier die Ruhe, am Abend ist der Volksgarten Pavillon ein quirliger Szenetreff mit Barbecue und DJs an den Plattentellern.

Versteckt im SCHLOSSPARK SCHÖNBRUNN liegt Landtmann's Jausen Station. Wo einst die Kaiserkinder spielten, erstrahlt nun in blitzblankem Weiß ein hübscher Pavillon. Draußen sorgen bunte Stühle für farbliche Akzente. Weitab von Straßenlärm sitzt man hier umgeben von malerischen Rosen- und Kräuterbeeten und hat ganz nebenbei auch noch einen Blick auf Schloss Schönbrunn. Der Name ist übrigens wörtlich gemeint, man kehrt auf eine Jause ein.

Serviert werden Kaffee, hausgemachte Mehlspeisen, Kaiserschmarren, belegte Brote, Brettljause mit Käse und Selchspeck.

Ein Naturerlebnis für die ganze Familie bietet ein Ausflug in den LAINZER TIERGARTEN, ein ehemaliges kaiserliches Jagdgebiet. In dem 2.500 Hektar großen Naturschutzgebiet laufen Wildschweine, Rehe und Hirsche frei herum. Kaiser Franz Joseph ließ hier für seine Gattin Elisabeth von einem der bekanntesten Ringstraßen-Architekten Carl von Hasenauer die Hermesvilla erbauen – in der Hoffnung, seine reisefreudige Frau länger in Wien halten zu können. Heute zeigt das Wien Museum in der Hermesvilla eine Schau zur Geschichte des Hauses und einige Originalzimmer von Sisi, eines davon wurde von Gustav Klimt gestaltet. Das ebenfalls in der Villa gelegene Restaurant Hermes bietet Wiener Küche mit Schwerpunkt auf Wild-Spezialitäten. Grandios ist die Terrasse mit Waldblick. ◊

BLICK

Süße Klassiker im neuen Gewand

APFELSTRUDEL, SACHERTORTE UND PUNSCHKRAPFEN EINMAL ANDERS: KREATIVE ZUCKERBÄCKER VERPACKEN DEN GESCHMACK DER WIENER SÜSSPEISEN-KLASSIKER IN SCHOKOLADE, KONFEKT, EIS UND NACHSPEISEN. DAS GUTE ALTE WIEN TRIFFT HIER AUF DIE TRENDS VON HEUTE.

Die französische Konditormeisterin Laure Doutreleau hat in ihrer kleinen Konfektmanufaktur BONBON ET CHOCOLAT im 6. Bezirk die klassischen Wiener Mehlspeisen als Pralinen neu interpretiert. Aus Liebe zu der Stadt ist die Wiener Variation entstanden: ein Trio aus Sachertorten-, Apfelstrudel- und Punschkrapfen-Konfekt. Die Patissiers der XOCOLAT MANUFATUR entwickelten Trüffeln nach dem Vorbild der süßen Klassiker: „Wiener Mehlspeise“ schmeckt nach Rum, Rosinen, Zitrone und Vanille; bei den Punschkrapfen-Trüffeln dominiert Rum, die Marillenknödel-Trüffeln haben eine feine Hülle aus Brösel und weißer Schokolade und sind mit Marillencreme gefüllt.

In dem schönen Jugendstil-Ambiente der Patisserie im SCHWARZEN KAMEEL werden die Wiener Mehlspeisenklassiker im Glas serviert. Die „süßen Gläser“ heißen Chamelles und sind u. a. in den Sorten Apfelstrudel und Sachertorte erhältlich. Der ehemalige K. U. K. HOFZUCKERBÄCKER GERSTNER verpackt die klassischen Süßspeisen in Schokoladen: Die Punschkrapferl-Schokolade ist eine Komposition aus hellem Biskuit, einer zarten Rumnote und fruchtiger Marillenmarmelade, umhüllt von rosa Schokolade. Die Apfelstrudel-Schokolade hat einen knusprigen Boden aus Milkschokoladen-Ganache, Hippen und Mürbteig. Eine Prise Zimt, Apfelmarmelade, Rosinen und ein Schokolademantel vervollständigen die Köstlichkeit. Die Schokoladen entstanden 2017 anlässlich des 170-Jahr-Jubiläums von Gerstner.

Der Eissalon GEFRORENES im 18. Bezirk hat am Wochenende eisige Variationen von Apfelstrudel und Sachertorte im Programm. Eine Empfehlung ist auch die Sorte Sissi Mandel, ein cremiges Eis mit gesüßten, knusprigen Mandelstücken. ◊



Eine süße Versuchung ist die Punschkrapferlschokolade von Gerstner.



Wiener Variation: klassische Mehlspeisen als Pralinen neu interpretiert



Farbenfroh und köstlich sind die Brötchen von Trześniewski.



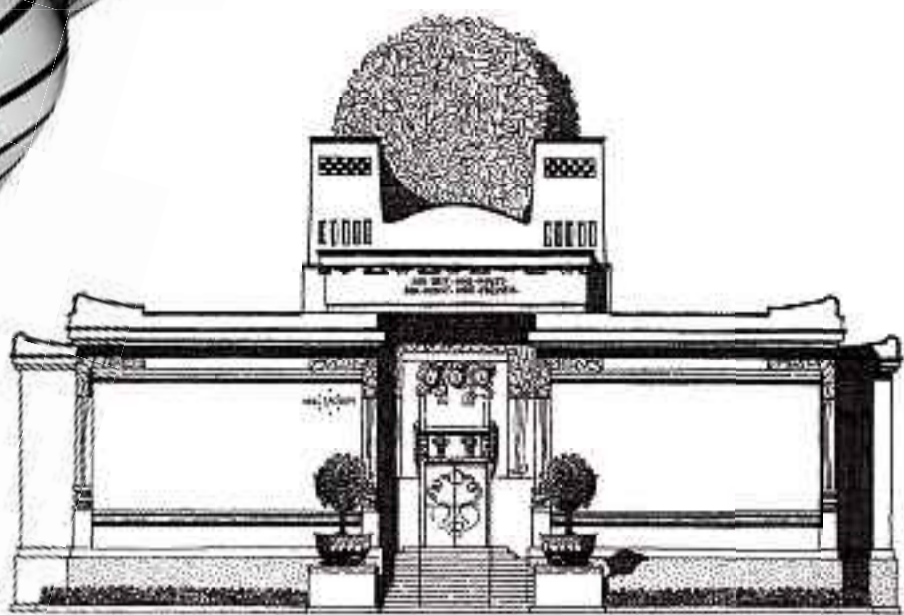
Retro-Charme: Das Buffet in der Dorotheergasse besteht seit 1904.

Wiener Brötchen mit Pfiff

DIE UNAUSSPRECHLICH GUTEN BRÖTCHEN VON TRZEŚNIEWSKI SIND EINE WIENER INSTITUTION – SEIT ÜBER 100 JAHREN. SCHWARZBROT MIT AUFSTRICH KLINGT SIMPEL, IN WAHRHEIT SIND DIE BRÖTCHEN GANZ SCHÖN RAFFINIERT.

Wenn die Wiener in der Stadt unterwegs sind und zwischendurch Hunger bekommen, kehren sie gerne beim Trześniewski ein. Das Stammhaus des Wiener Brötchenherstellers befindet sich seit 1904 im 1. Bezirk in der Dorotheergasse, alleine hier wandern jeden Tag rund 5.000 Brötchen über die Theke. Das Erfolgsrezept: Schwarzbrot mit 23 verschiedenen Aufstrichen. „Speck mit Ei“ ist am beliebtesten. Die Rezepte sind zum Großteil bis heute unverändert und ein streng gehütetes Geheimnis. Angeblich gibt es eine besondere Art, die Eier zu kochen ...

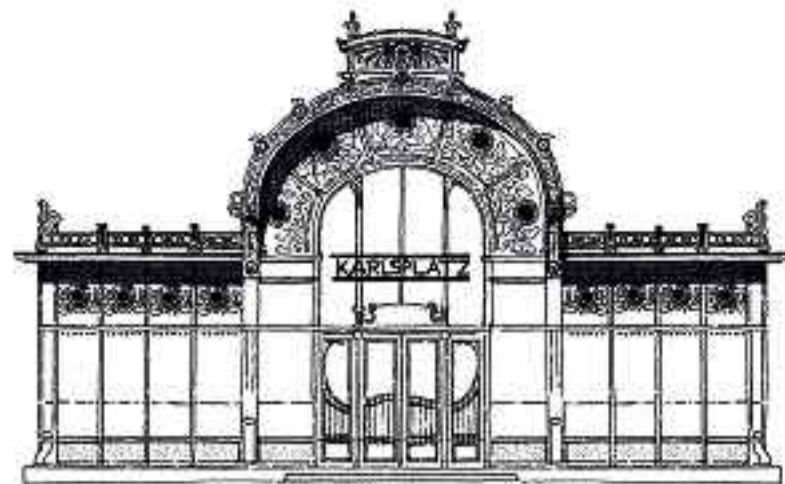
Man geht zum Trześniewski auf ein, zwei Brötchen und trinkt traditionellerweise einen Pfiff Bier dazu. Die ansonsten eher unübliche Menge von einem Achtelliter Bier passt perfekt zur Größe der Brötchen. Diese werden übrigens seit jeher von Hand gestrichen – mit der Gabel, dadurch erhalten sie ihre unverkennbare Optik. Die „Streicherinnen“ genießen im Betrieb ein hohes Ansehen. Das maschinelle Streichen konnte sich nicht durchsetzen. Und wer wissen möchte, wie man Trześniewski wirklich ausspricht: Tschesnjewski. Oder so ähnlich. ◊



↑ SECESSION

1898

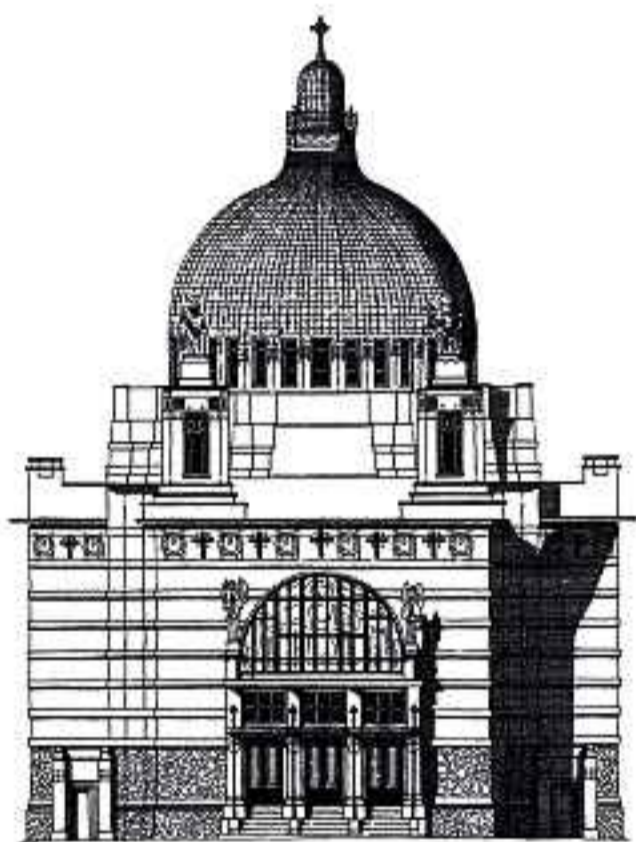
Die goldene Kuppel ist weithin sichtbar: Die Secession, erbaut von Joseph Maria Olbrich, war ein „White Cube“ der ersten Stunde, eines der modernsten Ausstellungshäuser Europas. „Der Zeit ihre Kunst, der Kunst ihre Freiheit“ prangt in großen Lettern über dem Eingangsportale. Im Erdgeschoß finden zeitgenössische Ausstellungen statt, im Untergeschoß ist Klimts „Beethovenfries“ zu bewundern.



↑ STADTBAHN-STATIONEN

1899

Acht der unzähligen an den heutigen U-Bahn-Linien U4 und U6 gelegenen Stadtbahn-Stationen von Otto Wagner sind noch im Originalzustand erhalten: Schönbrunn und Stadtpark (U4) sowie Gumpendorfer Straße, Burggasse, Josefstädter Straße, Alser Straße, Währinger Straße und Nußdorfer Straße (U6). Am Karlsplatz befinden sich zwei besonders schöne Stationsgebäude.



↑ KIRCHE AM STEINHOF

1907

Otto Wagner dachte an alles bei der Gestaltung dieser Anstaltskirche für psychisch kranke Menschen: Arztzimmer, Toiletten und Notausgänge sind hier ebenso vorhanden wie ein Becken mit herabtropfendem Weihwasser, um Infektionen vorzubeugen. Der Boden ist abfallend, damit auch Patienten in den hinteren Reihen noch gut zum Altar sehen konnten. Die Bleiglasfenster wurden von Koloman Moser gestaltet.

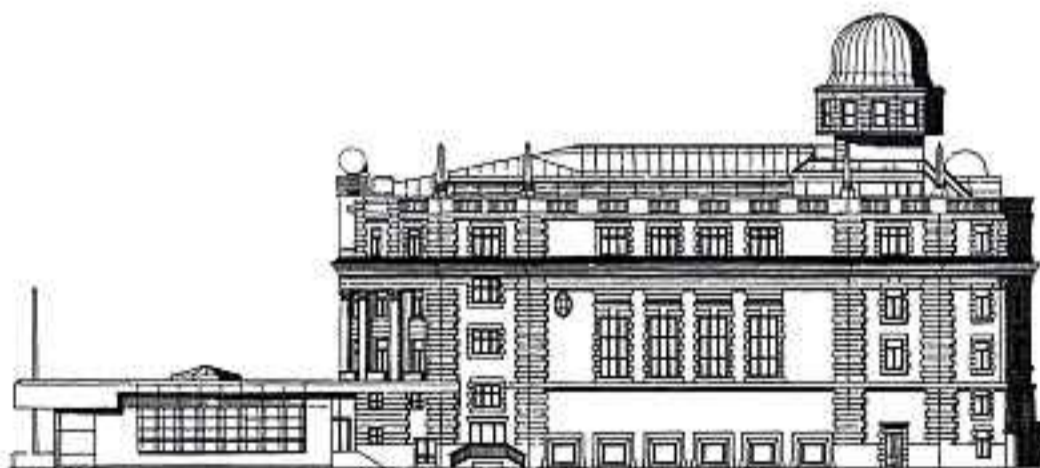


WIENZEILEN-
HÄUSER

↑

1899

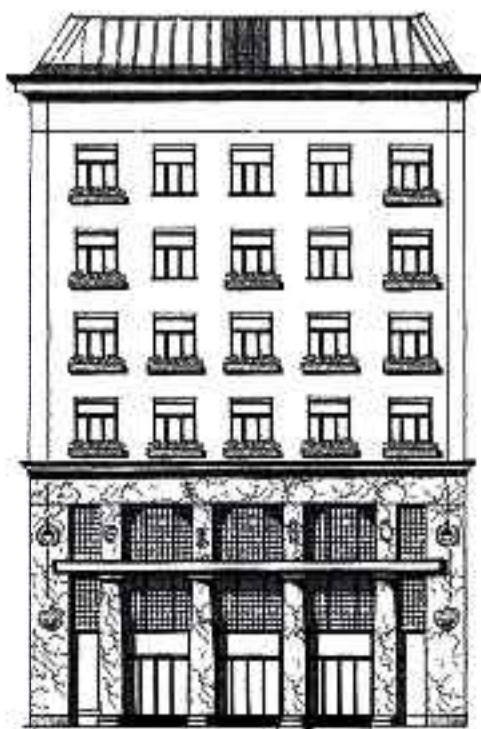
Die drei Häuser von Otto Wagner beim Naschmarkt bilden ein eindrucksvolles Ensemble: Das Majolikahaus (Linke Wienzeile 40) ist mit Fliesen verkleidet, die ein Blumenmuster zeigen. Das Eckhaus (Nr. 38) beeindruckt mit Ornamenten von Kolo Moser. Das dritte Haus (Köstlergasse 3) ist das schlichteste und wurde von Wagner zeitweise selbst bewohnt. Hier stand auch seine heute verschollene gläserne Badewanne.



← LOOSHAUS

1911

Adolf Loos hielt wenig von übermäßiger Beschmückung. Das sieht man an seinem Haus am Michaelerplatz, das wegen der fehlenden damals üblichen Fensterverdachungen „Haus ohne Augenbrauen“ genannt wurde. Der Kaiser ertrug den Anblick nicht und ließ die Fenster der gegenüberliegenden Hofburg vernageln. Ursprünglich wurde es für einen exklusiven Herenausstatter errichtet, heute beherbergt es eine Bank.



1912

Das Gebäude an der Wiener Ringstraße ist Otto Wagners Meisterwerk und einer der wichtigsten Bauten der Moderne überhaupt. Ein Sechstel der damaligen Welt-Aluminiumproduktion soll für den Bau verwendet worden sein – ein Meilenstein moderner Architektur. Wagner entwarf auch das gesamte Interieur: Teppiche, Möbel, Wandtäfelungen u. v. m. Die prachtvolle Kassenhalle kann noch bis 30.6.2018 besichtigt werden.



ZENTRALE BAUWERKE DER WIENER MODERNE

ILLUSTRATION: THIBAUD HÉREM
TEXTE: ROBERT SEYDEL



← WIENER KONZERTHAUS

1913

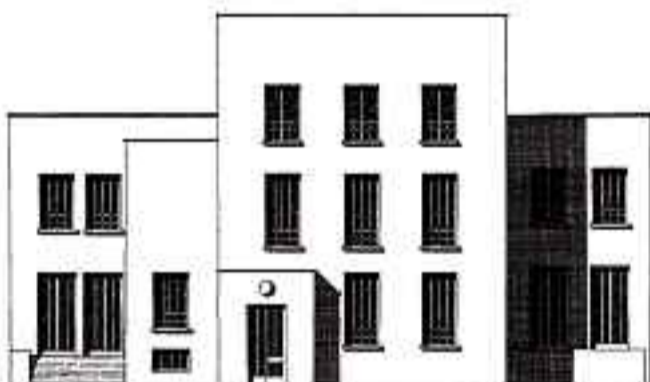


Stilistisch vereint das Wiener Konzerthaus Elemente des späten Historismus und des Jugendstils. Der Bau war Anfang des 20. Jahrhunderts revolutionär: Die drei Säle liegen alle auf einer Ebene und können gemeinsam für eine Veranstaltung genutzt oder gleichzeitig unabhängig voneinander bespielt werden. Mehrere Buffets, ein Kaffeehaus und drei Restaurants sorgten damals für zusätzliche Unterhaltung.

WITTGENSTEIN-HAUS →

1928

Der Philosoph Ludwig Wittgenstein plante (anfangs gemeinsam mit dem Architekten Paul Engelmann, später alleine) dieses Haus für seine Schwester, Margaret Stonborough-Wittgenstein. Es wurde ein nüchternes, dreistöckiges Gebäude, das im Stil der Moderne errichtet wurde, aber schon stark an die Architektur des Bauhauses erinnert. Heute ist hier das Bulgarische Kulturinstitut untergebracht.



↓ KARL-MARX-HOF

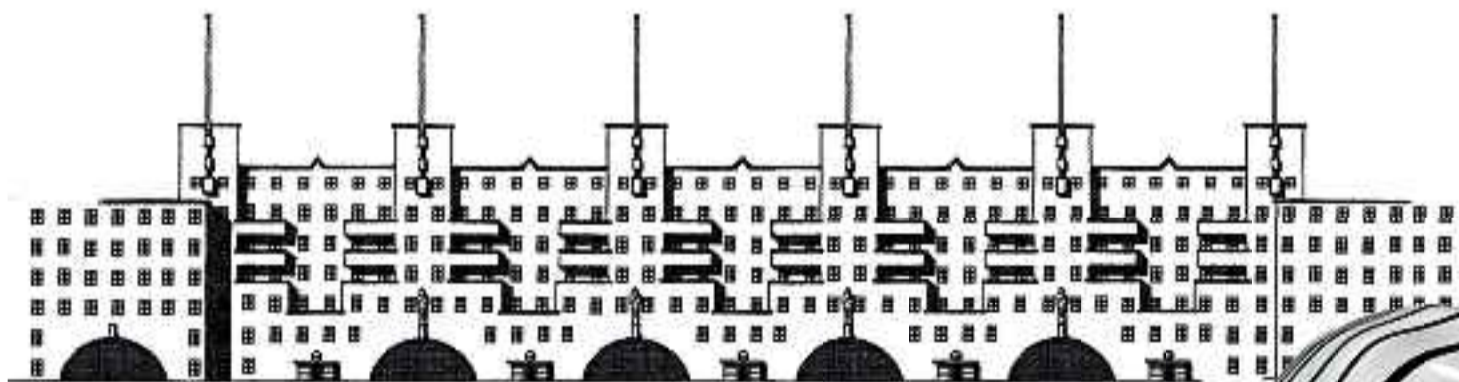
1930

Der vom Otto-Wagner-Schüler Karl Ehn errichtete Karl-Marx-Hof ist der längste zusammenhängende Wohnkomplex der Welt und ein Paradebeispiel sozialen Wohnbaus: 1.382 Wohnungen bieten Platz für rund 5.000 Menschen. Gemeinschaftseinrichtungen sorgten dafür, dass die Bewohner miteinander und nicht nebeneinander lebten. In einem der aufgelassenen Waschalons ist heute ein Museum zum „Roten Wien“ untergebracht.

← URANIA

1910

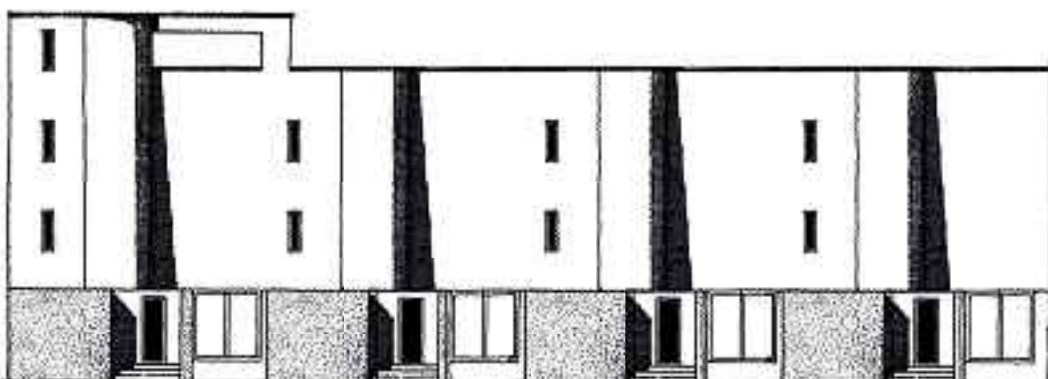
Otto-Wagner-Schüler Max Fabiani errichtete das Volksbildungshaus mit Sternwarte am Donaukanal fast direkt an der Ringstraße. Heute sind hier auch noch ein Puppentheater, ein Kino und eine Bar untergebracht. Der Turm ist 36 Meter hoch. Und von 1911 bis 1928 wurde täglich um 12 Uhr ein von der Präzisionsuhr im Inneren ausgelöster Kanonenschuss abgegeben, nach dem die Wiener ihre Uhren stellen konnten.



← WERKBUND-
SIEDLUNG

1932

33 prominente Architekten – darunter Josef Frank, Adolf Loos, Josef Hoffmann und Margarete Schütte-Lihotzky – schufen insgesamt 70 kleine Einfamilienhäuser im Grünen. Sie sollten die Vielfalt an unterschiedlichen Reihen- und Typenhäusern präsentieren und als Vorbilder für neue Siedlungen dienen. Es ging um eine maximale Raumausnutzung bei gleichzeitiger Schaffung einer modernen Wohnkultur.





Tänzen und Feiern zur Musik auf den Wiener Bällen

MUSIK FÜR

Auf 120 Wiener Bühnen spielt sich abends Großartiges ab: Jährlich zählt das Programm rund 15.000 Musikveranstaltungen aller Genres. Doch Musik ist in Wien nicht nur ein Hörerlebnis – alle Sinne sind gefragt.

Musik spricht von allen Sinnen zuerst das Hören an, bei Musiktheater und Konzerten. Das Angebot ist beachtlich – nicht umsonst gilt Wien als Musikhauptstadt. Opernliebhaber treffen 2018 die ganz großen Stars in der Wiener Staatsoper, etwa Elina Garanča (im Mai in Camille Saint-Saëns *Samson et Dalila*) und Jonas Kaufmann (im April/Mai in Umberto Giordanos *Andrea Chénier*). Die Volksoper widmet sich farbig, vielschichtig und lebensfroh als einziges Wiener Haus dem Genre Operette, aber auch Oper, Musical und Ballet stehen auf dem Spielplan. Das Theater an der Wien als jüngstes Opernhaus der Stadt hat sich auf Opern aus dem Barock und der Gegenwart auf höchstem Niveau und in zeitgemäßer Ästhetik spezialisiert, auch Werke Mozarts kommen regelmäßig zur Aufführung. Als Opernhaus mit Stagione-Betrieb gibt es fast jeden Monat eine Premiere, dazu Konzerte und Tanz.

Klassikfans hören in Wien die besten Musiker der Welt, darunter die Wiener Philharmoniker, die Wiener Symphoniker und das Radio Symphonie Orchester Wien. Festivals widmen sich fokussiert den einzelnen Musikgenres, bis hin zum Zeitgenössischen. Unterhaltung bieten die beiden großen Musicalbühnen Raimund Theater und Ronacher.

WENN HÄUSER ERZÄHLEN

Doch man sollte nicht nur den Ohren Hörerlebnis bieten, auch die Augen werden staunen: Die Wiener Stätten der Musik sind eine genaue Betrachtung wert. Ein architektonisches Juwel der Neorenaissance ist die Wiener Staatsoper. Auch wenn bei der Eröffnung 1869 die Wiener aufgrund von Bodenniveau-Problemen zur Ringstrasse hin über eine „versunkene Kiste“ und einen „liegenden Elefanten“ lästerten ... Einen Blick hinter die Kulissen des größten Repertoire-Betriebs der Welt ermöglicht eine Führung: Bei einem Rundgang geht es vom Foyer über die Feststiege durch die Prunkräume (Teesalon, Marmorsaal, Schwindfoyer, Gustav-Mahler-Saal) bis in den Zuschauerraum, mit Blick auf die Bühne.



Der Goldene Saal im Musikverein beeindruckt mit Akustik und Architektur.



Die Wiener Staatsoper – Prachtbau an der Ringstraße

Genauso empfehlenswert: eine Tour durch den Musikverein. Der 1870 eröffnete, im historisierenden Stil gebaute Musentempel beherbergt den berühmten Großen Musikvereinssaal – auch Goldener Saal genannt –, der als einer der schönsten und akustisch besten Säle der Welt gilt. Von hier grüßen die Wiener Philharmoniker die Welt mit ihrem Neujahrskonzert.

Zu Gast bei Musikgenies der Vergangenheit ist man in deren original erhaltenen Wohnungen, die besonderes Flair verbreiten: Haydns ehemaliges Vorstadthaus liegt nun nahe der Einkaufsmeile Mariahilfer Straße, die Wohnung von Johann Strauss lässt mondänes Stilbewusstsein erkennen und das Mozarthaus Vienna im Herzen der Stadt wurde zu einer Mozart-Erlebniswelt ausgebaut. Das 2017 neu eröffnete Beethoven Museum beleuchtet die 35 Jahre, in denen Wien sein Lebensmittelpunkt war. Anekdotenreiche Touren zu verschiedenen Musikthemen bieten die Wiener Fremdenführer regelmäßig an. Wer lieber selbständig unterwegs ist, folgt den Beschreibungen verschiedener Musikerspaziergänge.

Höchst künstlerisch gefertigte Instrumente, auf denen Musiker wie Beethoven und Chopin einst das Kaiserhaus unterhalten haben, sind in der Sammlung alter Musikinstrumente in der Hofburg ausgestellt – eine Schatzkiste für Musikliebhaber. Auch die Zither, auf der Anton Karas seine Melodie zum Filmklassiker „Der Dritte Mann“ gespielt hat, ist hier zu bestaunen.

Das Wachsfigurenkabinett Madame Tussauds im Wiener Prater versammelt Musikstars der Gegenwart und Vergangenheit in 3D: Mozart, Elvis, Falco, Freddie Mercury, Udo Jürgens, Michael Jackson, Conchita Wurst, Christina Stürmer, Panda-Rapper Cro und Katy Perry.

MUSIK SPÜREN

Rhythmus, Takt, Töne, Melodie – die Ingredienzen der Musik spielen so zusammen, dass man sie körperlich fühlt. Etwa, wenn satte Bassklänge beim Clubbing in die Beine fahren. Abtanzen zur aktuellen Dance-Kultur ist das Motto in Discos, Clubs und auf Festivals. Auf andere Art, aber ebenso im Takt der Musik bewegen sich die Tanzpaare auf den Wiener Bällen bei Walzer, Foxtrott, Jive und Samba. – Ein Erlebnis für die Sinne.

Fehlt noch das Geschmackserlebnis mit Musikbezug: Zumindest der Widmung nach schmeckt Mozart in Kugelform, hat doch die Mozartkugel den Siegeszug um die Welt angetreten. Kein Wunder, denn die Marke Mozart wird auf einen Wert von fünf Milliarden Euro geschätzt – jeder kennt Mozart. Und viele mögen Schokolade, Nougat und Marzipan. Der Wiener Walzerkönig ist wiederum der Pate des Johann-Strauss-Talers. Viele Wiener Musikgenies wurden in Schokolade gegossen oder ihre Namen bezeichnen Kuchen, Schnitten, Liköre und Schnäpse. Warum auch nicht? ◊

Instrumente mit Geschichte(n) in der Sammlung alter Musikinstrumente



TEXT: SUSANNA BURGER

ALLE SINNNE

Klein, fein und mein

MUSIKFESTIVALS MIT MODERNEN SOUNDS FÜLLEN DEN WIENER EVENTKALENDER. MANCHE LOCKEN ZIGTAUSENDE NACH WIEN, ANDERE SPRECHEN INDIVIDUALISTEN UND NEUGIERIGE AN, DIE SICH AUFMACHEN ZUR INTIMEN ERKUNDUNG DER WIENER MUSIKLANDSCHAFT.

Das Megaevent schlechthin ist das Donauinselfest: Internationale Stars und heimische Größen machen jedes Jahr am letzten Juni-Wochenende bei Europas größtem Gratis-Open-Air Partystimmung für drei Millionen Besucher. Rund ein Dutzend Bühnen werden parallel mit Konzerten aller Genres bespielt – 2018 zum 35. Mal.

Eines der attraktivsten Angebote im sommerlichen Wien ist das Musikfilm-Festival: Im Juli und August wird der Wiener Rathausplatz zum pulsierender Treffpunkt für 850.000 Nachtschwärmer, die Kultur gern mit Kulinarik verbinden. Köstliche Speisen und Musikfilme von Oper bis Pop auf einer riesigen Leinwand garantieren perfekte Sommerabende – täglich bei freiem Eintritt.

Abseits dieser beiden Publikumsmagnete widmen sich zahlreiche weitere Musikevents eigenen Sparten, die es zu entdecken gilt. Hier einige Festivals zum Kennen- und Liebenlernen für jene, die dem Wiener Sound von heute auf der Spur sind:



Die Neuen Wiener Concert Schrammeln spielen auch beim Wienerlied-festival wean hean.



Innovative Musik aus Österreich beim Popfest Wien

FESTIVAL-TIPPS

- 19. Internationales Akkordeon-Festival – alle Facetten eines Instruments (24.2.–25.3.2018)
- Vienna Blues Spring – das weltweit längste Blues-Festival (20.3.–20.4.2018)
- Electric Spring – mit Stars der heimischen Elektronikszene (April 2018)
- wean hean – das Wienerlied-Festival (April–Mai 2018)
- Donaukanaltreiben – open air Musik- und Kulturfestival (Ende Mai 2018)
- Rock in Vienna – Rock & mehr auf der Donauinsel (Anfang Juni 2018)
- Jazz Fest Wien – Topstars an den schönsten Spielorten (Anfang Juli 2018)
- Popfest Wien – Österreichs innovative Popszene am Karlsplatz (Juli 2018)
- Afrika Tage Wien – mitreißende World Music (27.7.–15.8.2018)
- Gürtel Night Walk – die längste Musikmeile der Stadt (25.8.2018)
- Waves Vienna – von Alternative bis Elektronik (Herbst 2018)
- KlezMore-Festival – jüdische Klezmer-Musik (10.–25.11.2018)
- Vienna Jazzfloor – 100 Konzerte in neun Wiener Clubs (November 2018)
- Voice Mania – A-cappella-Festival (November/Dezember 2018)

FEIGEN, CHILIS

UND

WOLLSCHWEINE



Sauwohl fühlen sich die Wollschweine am Biohof N°5 – Und mal ehrlich: Wer möchte nicht den ganzen Tag im Dreck herumwühlen?

TEXT: ANGELIKA ÖTTL

Scharfe Chilis und traumhaft süße Kirschen in Wien? Oder schmackhafte Kürbisse? Oder gar Wollschweine? Ein Ausflug in die florierende Wiener Landwirtschaft ...

Knapp die Hälfte des Wiener Stadtgebiets sind Grünflächen mit großer Bedeutung für die Lebensqualität von Bewohnern und Gästen gleichermaßen. Dieses Grün dient aber nicht nur dem Freizeitvergnügen, die fruchtbaren Böden werden auch landwirtschaftlich genutzt und bringen viele Schätze hervor, die man in einer Millionenstadt nicht vermuten würde. 630 Betriebe bewirtschaften ein Sechstel der Gesamtfläche Wiens. Die Gartenbau-, Weinbau-, Ackerbau-, Feldgemüse- und Obstbaubetriebe versorgen die Wiener während der Erntezeit stets mit frischen und nachhaltigen Produkten aus unmittelbarer Umgebung. Kaum zu glauben, dass in den Bezirken Simmering und Donaustadt jährlich 72.000 Tonnen Frischgemüse geerntet werden – darunter Paprika, Paradeiser, Gurken, Radieschen, Spinat und vieles mehr. In der Stadt wächst und lebt aber noch mehr ...

DER SCHÄRFSTE: CHILIHOF

Der Chilihof der Familie Kölbl besteht seit über 100 Jahren am Standort in Wien-Breitenlee. Die Ursprünge des Familienbetriebs reichen sogar bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück. Für die damalige Zeit sehr fortschrittlich, wurden schon Erdbeeren im Gewächshaus angebaut und am Wiener Naschmarkt verkauft. Heute baut Georg Kölbl auf einer beeindruckenden Fläche von 4.400 m² 15 verschiedene Chilisorten an. Die frischen Chilis und von der Oma mit viel Liebe produzierte Saucen, Marmeladen, Salz und Brand aus Chili gibt's bei verschiedenen Direktvermarktern, Hofläden und in Restaurants.

Am Prentlhof gibt es auch jede Menge Tiere wie Kaninchen, Katzen, Hühner, Schweine und Pferde.

Early Golden, Roter Amadeus, Golden Delicious, Rubens, Granny Smith und noch sieben weitere verschiedene Sorten Äpfel für jeden Geschmack werden am Hof des Schottenstifts geerntet.



DER FRUCHTIGSTE: SCHOTTENSTIFT

Nachhaltige Landwirtschaft wird vom Schottenstift seit knapp 860 Jahren betrieben. Den traditionellen Stil hält man unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte auch heute noch bei und seit den 1970er-Jahren wird am Hof in Wien-Breitenlee Obst kultiviert. Heute produziert das Schottenstift bis zu 2.000 Tonnen Äpfel (zwölf Sorten), 25 Tonnen Kirschen (elf Sorten), fünf Tonnen Zwetschken (zwei Sorten) und Weichseln. Das frische Obst sowie daraus produzierte Köstlichkeiten wie Säfte und Brände gibt's im eigenen Hofladen in Breitenlee.

DER TIERISCHSTE: BIOHOF N°5

Der frisch gebackene Bauer Oliver Kaminek hat den großelterlichen Hof und Weinbaubetrieb in Wien-Stammersdorf nach längerer Stilllegung 2010 übernommen und revitalisiert. Der Schwerpunkt liegt zwar auf Weinbau, am Hof freut man sich aber auch über tierische Mitbewohner und konzentriert sich auf die Erhaltung eher seltener Nutztierassen. Mangaliza-Schweine – bei uns besser als „Wollschwein“ bekannt – dürfen nach Lust und Laune im Dreck wühlen. Und viele Sulmtaler Hühner laufen zwischen Hof und Wiesen hin und her.

DER VITAMINREICHSTE: PRENTLHOF

Am Prentlhof am südlichen Stadtrand in Wien-Favoriten werden in sechster Generation von Nachfahren der Familie Prentl in biologischer Wirtschaftsweise Zuckerrüben, Soja und verschiedene Getreidearten wie Hart- und Buchweizen, Roggen und Gerste kultiviert. Bio-Erdäpfel und -Kürbisse gibt's im Herbst. Übrigens: Dies ist der einzige Hof in Wien, wo Kürbiskernöl hergestellt wird. Besonders toll ist die Initiative „Schule am Bauernhof“: Der Prentlhof öffnet interessierten Personen die (Hof-)Tore und gewährt einen direkten Einblick in den Kreislauf der Getreideindustrie.

DER SÜSSESTE: BIO-FEIGENHOF

Im Sommer 2006 baute das Paar Ursula Kujal und Harald Thiesz die ersten Feigenbäume in Wien-Simmering an. Heute reifen auf der Feigenplantage von Juli bis Oktober 50 verschiedenen Sorten heran. Von eingelegten Feigen über Feigenchutney und -marmelade bis zum Feigenlikör gibt es zahlreiche köstliche Produkte direkt beim Feigenhof zu kaufen. ◊



Die kleinen (und natürlich auch großen) Besucher des Prentlhofs können den Weg des Getreidekorns vom Acker bis zum Brot mitverfolgen.

Wien für Action-Junkies

ABENTEUERLICHE MOUNTAINBIKE-STRECKEN, ANSPRUCHSVOLLE KLETTERAKROBATIK ZWISCHEN BAUMWIPFELN, EIN ADRENALINKICK IM WELTWEIT MODERNSTEN FREIZEIT-WINDKANAL – WILLKOMMEN IN DER ACTION-STADT WIEN!

Gleichgewicht und Koordination sind beim Bewältigen der Hindernisse des Hochseil-Klettergartens gefragt – der Spaß kommt aber auch nicht zu kurz.



Auch in der Großstadt boomt Mountainbiken. Sieben beschilderte Strecken führen von Wien aus in den Wienerwald, die grüne Lunge der Stadt. Das abwechslungsreiche Streckennetz bietet sowohl für Anfänger als auch für fortgeschrittene Fahrer die passende Tour – die wunderschöne Naturlandschaft des Biosphärenparks gibt's obendrauf. Besonders hoch schlägt das Mountainbiker-Herz im neuen MTB-Zentrum Hohe-Wand-Wiese: Das moderne Trailcenter wartet mit drei modernen Strecken von leicht bis schwer auf, ebenso gibt es Leihbikes und -ausrüstung, Fahrtechniktrainings, einen Übungsparcours und geführte Touren auf den Trails rund um das Center und im ganzen Wienerwald. Ab in die Pedale!

KLETTERABENTEUER MIT AUSSICHT

Auf den Kahlenberg, einen der Wiener Hausberge, kann man nicht nur wunderbar radeln, ganz oben wartet auch der größte Erlebniswaldseilpark Ostösterreichs auf mutige Kraxler. 150 Hindernisse in drei Schwierigkeitsstufen und in luftigen Höhen von bis zu 20 Metern sorgen für jede Menge Spaß. Zudem sausen Abenteuerhungrige auf zahlreichen Flying Foxes durch den Wald und genießen dabei eine tolle Aussicht auf Wien. Eifrige Kletterer müssen sich auch stärken: In der angrenzenden, entzückend eingerichteten Josefinenhütte gibt es Wirtshausklassiker und saisonale Schmankerl.

Auch mitten in der Stadt lässt es sich von April bis Oktober gut kraxeln, und zwar auf einen der sechs historischen Flaktürme, der zu Zeiten des zweiten Weltkrieges als Gefechts-

turm diente. Kletterer tummeln sich auf mehr als 4.000 bunten Griffen und 20 Kletterrouten in verschiedenen Schwierigkeitsgraden bis unter das Dach des Flakturms, und das sind immerhin 34 Meter. Oben angekommen, bietet sich ein ausichtsreiches Sightseeing-Erlebnis der anderen Art – und das garantiert ohne Gedränge!

NUR FLIEGEN IST SCHÖNER ...

Auch der Traum vom Fliegen bleibt in Wien nicht unerfüllt. Besucher schweben mit dem 380 Meter langen Flying Fox von der Spider Rock XL-Anlage an der Donaustadtbrücke entlang der Donau über das Hafenbecken der Marina Wien. Es gibt hier auch die Möglichkeit, einen kontrollierten 36-Meter-Absturz zu erleben – nach einem beinahe freien Fall landet man am Fuße des Power Fan Turms. Der Adrenalinpegel zischt dabei bestimmt in die Höhe!

Nicht fliegen, aber gleiten kann man mit dem Wakeboardlift nahe der U2-Station Donaustadtbrücke. Ob Wakeboard, Wasserski oder Kneebord – Runde für Runde geht's für alle Wasserratten mit ca. 30 km/h über das kühle Nass. Geübte Sportler sieht man auch beeindruckende Sprünge über Hindernisse hinlegen.

Einen adrenalinreichen freien Fall bietet auch Windobona im Wiener Prater. Im weltweit modernsten gläsernen Freizeitwindkanal erlebt man beim Indoor Skydiving Windgeschwindigkeiten von bis zu 280 km/h – vom Gefühl her ist das vergleichbar mit einem Fallschirmsprung aus 4.000 Metern Höhe. Dieses Flugerlebnis ist auch für Anfänger geeignet. ◊

Flow Line, Enduro Line, Uphill Line & Fun Line (ab Herbst 2017) – die Strecken im Trailcenter bieten Wellen, Kurven, Wurzeln und alles, was das Mountainbiker-Herz begehrt.



Definitiv schwindelfrei sollten mutige Kletterer beim Erklimmen des mächtigen Flakturms sein – belohnt wird man mit einem herrlichen Ausblick auf Wien.

DJ VS. ORCH



JOYCE MUNIZ

Die Wiener Clubkultur reicht von Raves in stickigen Underground-Locations über Elektro-Partys in Bobo-Clubs – und zu allem, was irgendwo dazwischen ist. Sie wächst beständig und erfreut das tanzwütige Publikum mit Clubs, die auch internationales Ansehen genießen. Ein fixer Name in der Wiener Clubszene ist Joyce Muniz. Die gebürtige Brasilianerin ist DJ, Sängerin und Musikproduzentin und lebt seit ihrem 12. Lebensjahr in Wien. Ihren ersten Auftritt absolvierte sie bereits im zarten Alter von 16 Jahren, was sie zum jüngsten weiblichen DJ in Wien machte. Auch heute arbeitet sie als DJ, Produzentin und Radio Host und hat sich voll und ganz der Musik verschrieben.

Das Skopik & Lohn liegt im trendigen Viertel beim Karmelitermarkt und ist ein modern interpretiertes Wiener Beisl. Die Wiener Küche wurde mit einem Hauch Frankreich vermischt.



Clubmusik aus einer der besten Soundanlagen Wiens in stilvollem Ambiente bietet das Sass am Karlsplatz – lange Party-Nächte sind hier garantiert.

TEXT: ANGELIKA ÖTTL

Zwei Musiker, die bereits seit vielen Jahren in Wien leben, erzählen, was sie an der Stadt begeistert. JOYCE MUNIZ und THILO FECHNER über ihre Liebe zur Musik und zu Wien.

JOYCE MUNIZ

Wie sind Sie zur Musik gekommen und warum wurde es „elektronische Musik“?

Musik war immer schon präsent in meinem Leben, seit meiner Kindheit in Brasilien, da der Großteil meiner Familie mütterlicherseits Percussionisten waren. Als ich nach Österreich gekommen bin, gab es gerade den großen Durchbruch der elektronischen Musik und natürlich kam ich da als Jugendliche über Freunde und Bekannte zu meinen ersten Clubbesuchen und fand dort meine Liebe zur Musik und vor allem zu Bässen! Es war nur eine Frage der Zeit, bis ich aufgeregt meine ersten Platten gekauft habe und die Idee, meine eigenen Sounds zu kreieren, war somit auch bald da.

Sie sind in Brasilien geboren. Warum leben Sie jetzt in Wien?

Ich kam mit meinen Eltern nach Österreich – ganz unspektakulär.

Musik und Wien ist für Sie wie ...

... das Leben in einem Wald. Man lebt in kompletter Stille, aber sobald etwas passiert, bekommt man es sofort mit.

Was gefällt Ihnen am „musikalischen Wien“?

Wien ist zwar sehr klein, aber es hat eine große Vielfalt an Musik, die sich gerne im Underground versteckt. Man muss oft danach suchen, aber sobald man etwas findet, wird man mit großartigen Produktionen belohnt.

Wie sieht Ihr perfekter Tag in Wien aus?

Ich bin eine Spätaufsteherin und freue mich immer, nach 12 Uhr meinen Brunch bekommen zu können. Danach genieße ich am liebsten das Privileg, das wir hier in Wien haben, schnappe mir meinen Hund und kann ganz schnell in den umliegenden Wäldern meinen Tag genießen und meinem Kopf etwas Entspannung vom Alltäglichen gönnen.

Was muss man Ihrer Meinung nach in Wien erlebt haben?

Einen Spaziergang nachts durch die Innenstadt Wiens, am besten im Sommer.

Es ist Samstagabend und Sie gehen aus. Wie verbringen Sie den Abend/die Nacht?

Ich bin selten an einem Samstagabend zuhause, weil ich da meistens arbeite. Wenn ich schon mal in Wien bin, verbringe ich meine Abende am liebsten mit meinen Liebsten und Freunden zuhause. Da ich sehr gerne koche, bereite ich auch das Essen selber vor. Oft endet der Abend mit einem Theaterbesuch oder in einer Bar, da Wien viel Entertainment außerhalb der Clubszene bietet.

Sieht man Sie auch mal in einem klassischen Konzert?

Ich liebe Livemusik und -konzerte, aber auf einem klassischen Konzert wird man mich höchstwahrscheinlich nicht sehen, da ich eher Jazz-, Soul- und Bossa-Nova-Musik bevorzuge.

Und zum Schluss in aller Kürze Ihre Top-3-Restaurants

- Skopik & Lohn
- Nihonbashi
- Bits & Bites

Ihre Top-3-Ausgeh-Tipps

- Sass Music Club
- DonauTechno
- Grelle Forelle

Ihre Top-3-Lieblingsplätze

- Alte Donau
- Cobenzl
- Augarten

THILO FECHNER

Wie sind Sie zur Musik gekommen und warum wurde es die „Klassik“?

Meine Eltern sind Musiker. Sie habe mich nie gezwungen zu üben, deshalb habe ich auch nie mehr als zehn Minuten am Tag damit verbracht. Mit zwölf Jahren habe ich angefangen elektronische Musik zu machen im Keller des Hauses meiner Eltern. Nach dem Abitur mit 18 Jahren habe ich plötzlich die klassische Musik für mich entdeckt und mindestens zehn Stunden am Tag geübt. Dann bin ich nach Amerika gegangen, um zu studieren. Von da an habe ich mir nie die Frage gestellt, ob ich vielleicht doch lieber etwas Anderes machen sollte.

Sie sind in Deutschland geboren. Warum leben Sie jetzt in Wien?

Wien ist die beste Stadt für Musiker. Das war schon immer so. Der selbstverständliche Umgang mit Musik und Musikern in Wien ist einzigartig.

Musik und Wien ist für Sie wie ...

... Strand und Sonne

Was gefällt Ihnen am „musikalischen Wien“?

Opernpremieren sind Stadtgespräche, Menschen mit Instrumentenkästen gehören zum Stadtbild und Toiletten, die Walzermusik spielen, machen Touristen happy.

Wie sieht Ihr perfekter Tag in Wien aus?

Morgens eine Rennradtour direkt vom Zentrum in den Wienerwald. Auf dem Weg dahin Frühstück bei Joseph Brot. Nach der Tour auf dem Rückweg ein Zwischenstopp im Motto am Fluss. Danach eine Stunde üben – ganz ohne Stress. Am Nachmittag dann ein Besuch eines der über 100 Museen in Wien. Vor dem Abendessen eine kurze Einheit im Fitnessstudio, im John Harris am Schillerplatz (bei unserer Arbeit ist Fitness sehr wichtig). Und danach geht's zum Abendessen im Artner auf der Wieden und dann noch für einen Drink ins Heuer am Karlsplatz bei der Kunsthalle.

Was muss man Ihrer Meinung nach in Wien erlebt haben?

Einen langen Spaziergang im 1. Bezirk, um die einzigartige Architektur zu erleben.

Es ist Samstagabend und Sie gehen aus. Wie verbringen Sie den Abend/die Nacht?

Ich muss leider immer am Samstagabend spielen.

Trifft man Sie auch mal in einem der Clubs der Stadt?

Das ist schon länger her. Im Orchestergraben ist es so laut, dass für mich inzwischen die Ruhe der größte Luxus ist.

Und zum Schluss in aller Kürze Ihre Top-3-Restaurants

- Ghisallo in der Schönbrunner Straße: Ein einzigartiges Restaurant, eine Mischung aus italienischer Bar und Fahrrad-Boutique
- KIM
- Vietthao

Ihre Top-3-Ausgeh-Tipps

- Leider bin ich Nachtarbeiter. Aber wenn ich noch viel Energie habe, gehe ich ins
- Heuer am Karlsplatz bei der Kunsthalle,
- Porgy & Bess oder in die
- Albertina Passage

Ihre Top-3-Lieblingsplätze

- Donauinsel/Lobau
- Verschlafene Plätze im 2. Bezirk
- Die Landtmann's Jausen Station, eine versteckte Meierei im Schlosspark Schönbrunn

ESTER-STAR



THILO FECHNER

Die Wiener Philharmoniker sind ein Sinfonieorchester mit weltweit höchster Reputation. Gleichzeitig sind alle Mitglieder der Wiener Philharmoniker auch im Orchester der Wiener Staatsoper tätig. Und nicht nur beim Neujahrs- und Sommernachtskonzert lauschen tausende Zuhörer den stimmigen Klängen. Ein Mitglied des Orchesters ist Thilo Fechner. Der 1968 in Berlin geborene Bratschist mit beeindruckender musikalischer Ausbildung und jahrelanger Orchestererfahrung wurde nach seinem erfolgreichen Probespiel 2004 Mitglied der Violagruppe des Orchesters der Wiener Staatsoper und kurz darauf Wiener Philharmoniker. Seit 2005 ist er zudem für die Planung und Durchführung der Tourneen der Wiener Philharmoniker verantwortlich und Projektleiter des Sommernachtskonzerts vor der wundervollen Kulisse von Schloss Schönbrunn. Darüber hinaus spielt Thilo Fechner im Ensemble Philharmonix.



Im Ghisallo wird überwiegend mediterran gekocht, mit Einschlägen aus der österreichischen, südamerikanischen und levantinischen Küche.



Die Albertina Passage bei der Staatsoper ist ein schicker Dinnerclub mit gehobener Küche und Live-Jazzmusik. Zu später Stunde übernehmen DJs das Musikprogramm und es wird ausgiebig getanzt.

Wiener Bälle einmal anders

NEBEN DEN KLASSISCHEN WIENER BÄLLEN HAT DER BALLKALENDER NOCH ALLERHAND AUSSERGEWÖHNLICHES ZU BIETEN.

In Wien gibt es jährlich mehr als 450 Bälle, auf denen im Dreivierteltakt und zu aktuellen Klängen getanzt wird. Doch nicht nur Opernball, Kaffeesiederball und Zuckerbäckerball sorgen für Tanzvergnügen. Auch schrille, außergewöhnliche Bälle ziehen zahlreiche Besucher an. In Wien hat beinahe jede Berufsgruppe ihren eigenen Ball. Den Auftakt zur Wiener Ball-saison macht jährlich der BALL DER WIENER RAUCHFANGKEHRER. Das Eröffnungskomitee zieht in traditioneller Arbeitskleidung ein.

Beim BALL DER GEWICHTHEBER ist „Alles Walzer“ nur eines der Kommandos, dem es zu folgen gilt. Im Schutzhause Zukunft auf der Schmelz wird nicht nur das Tanzbein geschwungen, es werden traditionell auch Hanteln gestemmt. Dresscode gibt es kei-

nen: Der 1980er-Jahre-Seiden-Jogginganzug ist genauso okay wie jedes andere Kleidungsstück, in dem man sich wohl fühlt. Der Ball gilt in Wien als legendär.

BALLNACHT IN SNEAKERS

Relativ neu im Wiener Ballkalender ist der WIENER HIPHOP-BALL, auf dem im Kursalon Wien zu bunt gemischtem Musikprogramm getanzt wird. Die Outfits reichen vom lässigen Urban Streetstyle mit Sneakers bis zur eleganten Abendgarderobe mit High Heels. Eines der Programm-Highlights ist das Fly & Roll Dance Battle, bei dem die besten Breakdance-, Urban Style- und Contemporary-Dance-Moves gesucht werden.

Um aktuelle Musik geht es auch beim

Der bunte Diversity Ball findet jedes Jahr im Frühjahr in Wien statt und ist der einzige seiner Art.



WIENER TECHNOBALL unter dem Motto „Tradition trifft Zukunft – Walzer meets Beats!“. Der Ball möchte Altes und Neues zusammenbringen. Der Dresscode ist dabei traditionell und edel, getanzt wird aber zu elektronischen Sounds, in klassisch-modernem Ambiente. Durch die Aktion „Kunst am Ball“ sollen junge österreichische Künstler unterstützt werden. Präsentiert wird auch die aktuelle DJ-Szene.

FARBENFROHE BÄLLE

Bunt und vielfältig ist der DIVERSITY BALL. Viele Lesben und Schwule setzen in einer rauschenden Ballnacht im Kursalon Wien mit den unterschiedlichsten Communities ein Zeichen für die Buntheit in unserer Gesellschaft, für Toleranz, Barrierefreiheit und gegenseitigen

Respekt. Mit den Reinerlösen werden jedes Jahr andere gemeinnützige Projekte unterstützt. Schon seit Jahren findet zeitgleich zum traditionellen Opernball der ROSENBALL statt. Hier erinnert nur die klassische Polonaise zu Beginn an einen Ball. Es gibt weder Vorurteile noch Ausgrenzung, Ballmutter Miss Candy ist nicht die einzige Dragqueen. Schräge, schrille und glamouröse Outfits sind obligat, so mancher Opernballgast lässt hier den Abend im Frack ausklingen.

Noch ein Tipp für alle, bei denen das einmal getragene Brautkleid im Kleiderschrank verstaubt: Der BRAUTKLEIDERBALL ist eine willkommene Gelegenheit, sein Traumkleid nochmals auszuführen und in Erinnerungen zu schwelgen ... ◆



Spezielles Ballvergnügen erwartet Gäste auch am Ball der Wiener Rauchfangkehrer oder am Wiener Technoball – Wir empfehlen: einfach ausprobieren!

WIEN ZU

Im Frühling zeigt sich der Volksgarten von seiner rosigen Seite.



Frühlingsgefühle

DER FRÜHLING IST DIE WOHL FARBENFROHSTE ZEIT IM JAHR UND AUF GANZ BESONDERE WEISE KANN MAN IHN IN WIEN ERLEBEN. STADT UND NATUR ZEIGEN SICH VON IHREN SCHÖNSTEN SEITEN. WIENER MÄRKTE, PARKS UND GÄRTEN VERBREITEN EIN UNVERWECHSELBARES FLAIR UND BEI EINER FIAKERFAHRT KANN MAN AUCH DIE KULTURELLEN SEITEN VON WIEN ERLEBEN.

Bei einem Spaziergang über einen der typischen Wiener Märkte kann man die Stadt mit allen Sinnen genießen. Der Duft von frischem Obst, Gemüse und Gewürzen liegt in der Luft. Am exotischen Naschmarkt, am multikulturellen Brunnenmarkt, am Karmeliter- und am Rochusmarkt bieten die Stände frische Delikatessen. Die Lokale rundum laden zum Verweilen ein.

Im Prater, dem größten Erholungsgebiet Wiens – mit sechs Millionen Quadratmeter Fläche fast doppelt so groß wie der Central Park in New York –, oder in einem der vielen Parks in der Innenstadt blühen Blumen, Pflanzen und Bäume. Alleine im Volksgarten stehen 400 verschiedene Rosensorten in voller Blüte und auf der Wiese im Burggarten nebenan genießt man die ersten Sonnenstrahlen. Mehr als 11.500 Pflanzenarten aus fünf Kontinenten kann man im Botanischen Garten der Universität Wien neben dem Belvedere bewundern. Eine der bedeutendsten Orchideensammlungen Europas, 150 Jahre alte Mammutbäume und ganz gewöhnliche Nutzpflanzen wie Bärlauch oder Ananasminze findet man hier auf einer Fläche, die jener von rund 11 Fußballfeldern entspricht.

Der Frühling ist auch die beste Zeit für eine Fiakerfahrt. Die große Tour führt durch die Innenstadt und über die Ringstraße. Sightseeing im Sitzen wie zu Kaisers Zeiten, Wiener Geschichten gibt's inklusive. ◊

Sommerspaß

IM SOMMER ZIEHT ES UNS NACH DRAUSSEN UND OUTDOOR-AKTIVITÄTEN STEHEN AN ERSTER STELLE. HEISSE SOMMERTAGE UND LAUE NÄCHTE VERBRINGT MAN AN DEN STADTSTRÄNDEN ODER BEI EINER OPEN-AIR-FILMVORFÜHRUNG.

Das Wiener MuseumsQuartier (MQ) – unweit der Wiener Altstadt gelegen – zählt zu den größten Kulturarealen der Welt. In den ehemaligen kaiserlichen Hofstallungen vereint es auf einer Fläche von 60.000 m² prominente Museen, kleine Kulturinitiativen und trendige Lokale. Der Hof und die futuristisch anmutenden MQ Möbel machen das MQ zur Stadtoase und zum Hotspot für die Wiener und ihre Gäste. Beim Sommer im MQ locken Open-Air-Aktionen von Konzerten über Lesungen bis DJ-Sets täglich tausende Besucher an. Minigolf, Boule und Bootsrennen in dem (sehr flachen) Becken im Hof garantieren Spaß und Abwechslung.

Wer auf Riviera-Feeling steht, findet bei „Sand in the City“ am Heumarkt den größten Strandclub der Stadt. Auch hier gibt es ein vielfältiges Kulinarik- und Sportangebot. Am Donaukanal bieten die Strandbar Herrmann und der Tel Aviv Beach Sandstrände, Musik, kühle Cocktails und köstliche Speisen.

Frische Luft und cineastische Leckerbissen gibt es in den Open-Air-Kinos. Jeden Sommer zeigen in Wien zahlreiche Freiluftkinos Filme mit unterschiedlichsten Programmschwerpunkten. Gratis Eintritt gibt es beim Musikfilm-Festival am Rathausplatz. Beim „Kino unter Sternen“ am Karlsplatz und beim wandernden „Volxkino“ werden die Filme oft in Originalversion mit englischen oder deutschen Untertiteln gespielt. ◊

Beim Sommer im MQ finden im Becken im Hof sogar Bootsrennen statt.



Riviera-Feeling in der Strandbar Herrmann

JEDER JAHRSESZEIT

TEXT: ANDREA KOSTNER

Eigentlich sollte man ja 365 Tage im Jahr in Wien verbringen, um die Vielfältigkeit der Stadt zu erkunden. Jede Jahreszeit hat hier so ihre Besonderheiten. Im Frühling erblüht die Stadt, im Sommer zieht es uns nach draußen. Der Herbst bringt neuen Wein und Kunst und im Winter ist Wien besonders schön geschmückt und funkelnd.

Herbstfreuden

IM HERBST SIND RUND 190 WIENER WINZER MIT DER LESE DES NEUEN WEINS BESCHÄFTIGT. KUNSTLIEBHABER SAMMELN ZU DIESER ZEIT LIEBER BEI EINER DER KUNSTMESSEN, DIE JEDES JAHR IN WIEN STATTFINDEN.

Wien ist die Stadt für Kunstliebhaber und Sammler. 100 Museen, eine weltweit einzigartige Fülle an Werken von Klimt, Schiele und Bruegel, die bedeutendste Kunstkammer der Welt, die größte Sammlung zum Wiener Aktivismus sowie rund 110 Galerien mit einem großen Angebot an zeitgenössischer Kunst sind immer ein guter Grund nach Wien zu reisen. Speziell im Herbst gibt es weitere Anziehungspunkte, denn Kunst- und Designmessen wie *viennacontemporary*, *Parallel Vienna*, *Vienna Design Week* und *Vienna Art Week* locken internationale Experten und Sammler in die Stadt.

Im Herbst werden die Trauben für den Wiener Wein gelesen. Auf rund 700 Hektar wird hier Weinbau betrieben, das macht Wien

auch zur einzigen Metropole weltweit, die innerhalb der Stadtgrenzen nennenswerten Weinbau betreibt. Auch wenn es sehr guten Boden für Rotweine gibt, so werden doch auf 80 Prozent der Wiener Weinanbaufläche Weißweinsorten angebaut. Bekannt und beliebt sind Grüner Veltliner, Riesling oder Weißburgunder. Und natürlich der Wiener Gemischte Satz. Bei dieser Spezialität, die sogar mit dem DAC-Gütesiegel ausgezeichnet wurde, werden die Trauben von mindestens drei Weißweinsorten gemeinsam ausgepflanzt und gekeltert. Ausprobieren sollte man die Weine gleich beim Winzer selbst, denn die Wiener Heurigen gehören zu Wien wie das Schloss Schönbrunn, das übrigens auch über einen kleinen Weingarten verfügt. ◇



Das Who is Who der Kunstszene trifft sich bei der *viennacontemporary*.

Winterromantik

WAS WÄRE EIN WINTER OHNE WEIHNACHTEN UND EIN WIEN OHNE DIE BELIEBTESTEN WEIHNACHTSMÄRKTE ODER DIE STIMMUNGSVOLLE WEIHNACHTSBELEUCHTUNG ...

Rund um die Weihnachtszeit ist Wien besonders schön geschmückt. Viele Straßen und Plätze sind individuell beleuchtet und dekoriert. Riesige Kronleuchter am Graben, überdimensionale rote Weihnachtskugeln auf der Rotenturmstraße oder die modernen leuchtenden Torbögen entlang der Ringstraße funkeln und leuchten bei Nacht und bringen romantische Weihnachtsstimmung in die Stadt.

Bereits Mitte November öffnen die ersten Weihnachtsmärkte und verbreiten den Duft von heißem Punsch und Keksen, die weihnachtlichen Konzerte bringen die Besucher zusätzlich in Stimmung. Der Altwiener Christkindlmarkt auf der Freyung in der Innenstadt ist der wohl traditionellste unter ihnen. Bereits 1772 hat auf diesem Platz ein Christkindlmarkt stattgefunden. Handwerkskunst, Glasdekorationen, Keramik und Krippen werden angeboten.

Imperiales Ambiente im großen Stil hat der Kultur- und Weihnachtsmarkt vor dem Schloss Schönbrunn zu bieten. Vor der romantischen Kulisse findet man handgefertigte Weihnachtsdekoration und ein umfangreiches Kinderprogramm inklusive Weihnachtswerkstatt.

Beim Wiener Weihnachtstraum am Christkindlmarkt vor dem Rathaus gibt es nicht nur 150 Verkaufsstände, sondern auch zwei Eislaufflächen. Lichtinstallationen am Rathausplatz und im angrenzenden Park sorgen für noch mehr Weihnachtsflair.

Und wenn der Weihnachtsmarkt seine Zelte abbricht, verwandelt sich der gesamte Rathausplatz und der angrenzende Park in eine 8.500 m² große Eislauflandschaft. Von Jänner bis Mitte März werden beim Eistraum flotte Runden oder, wenn man es kann, auch gerne Piouetten gedreht. ◇



Die Rotenturmstraße trägt zur Weihnachtszeit Rot.



Weihnachtsmarkt vor Schloss Schönbrunn

ÜBER WIEN INFORMIEREN



Tourist-Infos: das Plus an Information

Unsere Tourist-Infos sind Servicestellen für Besucher, die vor Ort Informationen benötigen. Die Mitarbeiter erteilen Auskünfte, nehmen Hotelbuchungen vor und verteilen kostenlose Broschüren. Ob Stadtplan, Architekturführer, Einkaufen, Essen & Trinken, die Familienbroschüre u. v. m. – für jeden Gast ist etwas dabei. Auch die Vienna City Card ist hier erhältlich.

WUSSTEN SIE, DASS DER WIENTOURISMUS JÄHRLICH RUND 200 PRODUKTIONEN IN 17 SPRACHEN MIT EINER GESAMTAUFLAGE VON RUND SIEBEN MILLIONEN EXEMPLAREN WELTWEIT AUFLEGT?

TOURIST-INFO WIEN INNENSTADT
Albertinaplatz/Ecke Maysedergasse
Täglich 9–19 Uhr

TOURIST-INFO HAUPTBAHNHOF WIEN
Im Infopoint der ÖBB
Täglich 9–19 Uhr

TOURIST-INFO FLUGHAFEN WIEN
In der Ankunftshalle, Ebene 0
Täglich 7–22 Uhr

Destination Wien

Boyd Cohen, einer der bedeutendsten Klimastrategen, zählt Wien zu den weltweit smartesten Städten. Nachhaltigkeit wird in Wien großgeschrieben, das ständig wachsende öffentliche Verkehrsnetz ist nur ein Beweis dafür. Davon profitieren auch die ca. 23 Millionen Menschen, die aus 186 Destinationen pro Jahr am Flughafen Wien ankommen. Mit dem City Airport Train (CAT), der S-Bahn und dem Railjet der ÖBB stehen gleich drei smarte Alternativen zur Verfügung, um vom Flughafen in die Stadt zu kommen.

NOCH MEHR SERVICE
Wien Hotels & Info
Montag bis Freitag 9–19 Uhr
Tel: +43-1-24 555
→ info@wien.info

ENTDECKEN SIE WIEN AUCH AUF
→ www.wien.info – der Online-Reiseführer für Wien in 13 Sprachen

→ www.facebook.com/WienTourismus
→ www.facebook.com/GayCityWien
→ www.youtube.com/Vienna
→ www.instagram.com/viennatouristboard

VIENNA CITY CARD – Neues Produkt mit Hop-on-hop-off-Ticket

Neben der gewohnten, roten Vienna City Card, die für 24, 48 oder 72 Stunden verfügbar ist und freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln beinhaltet, gibt es eine neue, weiße Vienna City Card. Die weiße Vorteilskarte ist ab € 28 erhältlich und bietet wie gewohnt 210 Vorteile bei Partnerbetrieben. In diesem City-Card-Produkt ist die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht inkludiert, aber ein Hop-on-hop-off-Ticket von Big Bus für 24 Stunden. Zusätzlich erfährt man bei einem geführten Stadtspaziergang noch mehr Wissenswertes über Wien. → www.viennacitycard.at

Vienna City Card APP

Die Vienna City Card Smartphone App steht für iOS und Android kostenlos auf Deutsch und Englisch zum Download zur Verfügung. Die Nutzung der App ist auch offline möglich, bietet Informationen zu Wiens Sehenswürdigkeiten und eine „Rund-um-mich-Funktion“, die die nächstgelegene Attraktion anzeigt. Der interaktive Reiseführer erleichtert die Orientierung in der Stadt.



Geben Sie Feedback zu Ihrem Aufenthalt
und gewinnen Sie.

SURVEY.WIEN.INFO/BESUCHER

Im Ronacher tanzen die Untoten. Das Kultmusical TANZ DER VAMPIRE ist anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums nach Wien an seinen Uraufführungsort zurückgekehrt und Professor Abronsius und Alfred sind erneut auf Vampirjagd.



650 Jahre gibt es die ÖSTERREICHISCHE NATIONALBIBLIOTHEK schon. Anlass genug, um dieses Jubiläum 2018 mit Veranstaltungen und einer ganzjährigen Sonderausstellung zu feiern. Unter dem Titel „Schatzkammer des Wissens“ werden im Prunksaal außergewöhnliche Objekte aus allen acht Sammlungen der Bibliothek präsentiert.

Traditionellen Osterschmuck, bunte Ostereier, Kulinarik und Musikgenuss gibt es rund um die Osterfeiertage auf zahlreichen OSTERMÄRKTEN in Wien. Spezielle Unterhaltungsprogramme für Kinder machen sie zum idealen Ausflugsziel für Familien.



NOCH MEHR HIGHLIGHTS



Beim 35. VIENNA CITY MARATHON am 22. April starten wieder zehntausende Profi- und Hobby-Läufer von der 864 Meter langen Wiener Reichsbrücke ihren Lauf. Die Strecke führt sie entlang der schönsten Sehenswürdigkeiten. Ziel ist das Burgtheater an der Ringstraße.

Am 31. Mai schenken die Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Valery Gergiev der Wiener Bevölkerung und ihren Gästen erneut ein Konzert. Vor der prachtvollen Kulisse von Schloss Schönbrunn und bei freiem Eintritt spielen sie ihr schon traditionelles SOMMERNACHTSKONZERT.



Wiens Weinberge und Weingärten lassen sich im Herbst beim WEINWANDERTAG besonders gut erkunden. Neben der körperlichen Betätigung gibt es viele Gelegenheiten, Wiener Wein zu verkosten und den atemberaubenden Blick auf die Stadt zu genießen.



Rechtzeitig zum 150-Jahr-Jubiläum wird das KÜNSTLERHAUS am Karlsplatz nach umfassender Renovierung (voraussichtlich am 1. September) wiedereröffnet. Gezeigt werden die Werke bedeutender österreichischer Künstler aus der Sammlung Essl.

Die Kaiserwiese im Prater ist von 27. September bis 14. Oktober wieder Treffpunkt für Fans von Dirndl und Lederhose. Das WIENER WIESN-FEST bietet zünftige Unterhaltung inklusive Rosa Wiesn-Fest für die schwule und lesbische Community.



Die Neue Burg am geschichtsträchtigen Heldenplatz beherbergt ab November 2018 das HAUS DER GESCHICHTE ÖSTERREICH. Das neue Museum vermittelt historisch Wissenswertes ab der Mitte des 19. Jahrhunderts. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Zeit von 1918 bis in die Gegenwart.



EUROPRIDE 2019
Bunt und vielfältig wird es, wenn von 19. Mai bis 19. Juni 2019 die EuroPride unter dem Motto „Visions of Pride“ mit zahlreichen Informations-, Kultur- und Festveranstaltungen nach Wien kommt. Genau 50 Jahre nach den Aufständen von Schwulen und Lesben im Stonewall Inn, findet sie bereits zum zweiten Mal (nach 2001) in Wien statt. Mit einer erwarteten Besucherzahl von bis zu 1,5 Millionen Menschen ist die EuroPride eine der weltweit größten LGBTI-Veranstaltungen und passt ideal zum Wiener Lebensgefühl.
→ www.europride2019.at

TEXT: ANDREA KOSTNER

RAIMUND THEATER

I AM FROM AUSTRIA

DAS MUSICAL MIT DEN HITS VON RAINHARD FENDRICH

REGIE
Andreas Gergen

BUCH
Titus Hoffmann
Christian Struppeck

**SPAREN SIE JETZT 25% MIT IHRER WIEN-KARTE
SAVE 25% WITH YOUR VALID VIENNA CARD**



RONACHEA

TANZ DER

Vampire

DAS KULTMUSICAL

BUCH & LIEDTEXTE MICHAEL KUNZE MUSIK JIM STEINMAN ORIGINALREGIE ROMAN POLANSKI REGIE WIENER FASSUNG CORNELIUS BALTUS
ORIGINALCHOREOGRAPHIE & WIENER FASSUNG DENNIS CALLAHAN BÜHNENBILD / KOSTÜME / MAKE-UP / MASKE / PERÜCKEN WIENER FASSUNG KENTAUR MUSICAL SUPERVISION / ARRANGEMENTS MICHAEL REED

BASIEREND AUF DEM FILM VON TURNER ENTERTAINMENT CO. „THE FEARLESS VAMPIRE KILLERS“
PRODUZIERT MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON WARNER BROS. THEATRE VENTURES INC.
VON REGISSEUR ROMAN POLANSKI, DREHBUCH GÉRARD BRACH UND ROMAN POLANSKI